

FLORIAN

KOMMEN

Die 112. *Florian kommen*-Ausgabe widmen wir der europaweiten Notrufnummer

Nr. 112 | März 2017



Inhaltsverzeichnis

– Logo-Wettbewerb	2	Was gibt's sonst Neues?
Titelthema		– Conrad-Dietrich-Magirus-Preis 2016
– Schnelle Hilfe im Notfall.	3	– Wie ein Unternehmen Bayerns Feuerwehren unterstützt.
Der LFV Bayern informiert:		Einsatzberichte
– Klausur- und Führungskräftetagung 2017	4	– Einsatz für die Feuerwehr Flughelfer
– Neuerungen im LFV Website-Kit	6	– Evakuierung von 54.000 Personen in Augsburg
– Änderung zur Fahrerlaubnis-Verordnung	8	Neues von der Jugendfeuerwehr
– Zusammenarbeit mit der Designschule München.	8	– Kommunikation ist alles
Das sollten Sie wissen!		– Packt den Koffer
– Katastrophenschutz - Zuschussprogramme 2017	10	– Vorschau: Landesjugendfeuerwehrtag in Weiden
– Fortführung von Partner-Projekten	10	– Nachwuchspreis 2017
Aktuelles aus den Fachbereichen:		– Verkehrssicherheit: Save the Date.
– Fachbereich 4.	12	Zu guter Letzt
– Fachbereich 5.	13	– Verwaltung von KidF in MP Feuer
– Fachbereich 6.	13	– Neue Atemschutzgeräteträgerinnen im Lkr. Regensburg
– Fachbereich 7.	14	– Neuerungen bei der Ehrenamtskarte
– Fachbereich 12	14	– Aktuelles vom Feuerwehrerholungsheim.
		– Grisu hilft!

Logo Wettbewerb! Wir suchen ein Logo für unsere Kinderfeuerwehren!

Um eine einheitliche Außenwirkung für die Kinderfeuerwehren zu gewährleisten und um die Feuerwehren mit Kindergruppen mit einem Logo zu unterstützen, haben wir uns dazu entschlossen, ein Logo für die bayerischen Feuerwehren zu entwerfen. Dieses Logo darf dann natürlich gerne von allen Kinderfeuerwehrgruppen verwendet werden. Wer bereits eines hat, kann das aber selbstverständlich weiterverwenden. Wir wollen euch aber nicht einfach etwas vorsetzen, sondern euch mit einbinden. Alle Kinder, Jugendlichen und Feuerwehrkameraden/-innen sind eingeladen sich an diesem Projekt zu beteiligen. Schickt uns eure Vorschläge für ein Logo in dem die Kinderfeuerwehr wiedergespiegelt wird.

Einsendeschluss ist der 1. Mai 2017. Prämiert werden die ersten drei Plätze mit insgesamt 600 EUR. Die Gewinner werden auf unserer Homepage und in der Juni-Ausgabe von Florian kommen veröffentlicht.

Eure Ideen und Vorschläge schickt ihr bitte mit den unten genannten Angaben an redaktion@lfv-bayern.de oder per Post an die Geschäftsstelle (Landesfeuerwehrverband Bayern e.V., Stichwort: KidF-Logo, Carl-von-Linde-Str. 42, 85716 Unterschleißheim).

- Angaben zu den Erstellern / dem Ersteller
- Name der Kinderfeuerwehr
- Kontaktdaten
- Und vielleicht noch die Geschichte hinter dem Logo

Wir freuen uns auf Eure Einsendungen!

Hinweis

Mit dem Einsenden stellen Sie das Material dem LFV Bayern e.V. kostenfrei für die exklusive Nutzung zur Verfügung und sind insbesondere auch mit einer Veröffentlichung einverstanden. Der LFV Bayern ist berechtigt, das zur Verfügung gestellte Material zeitlich und räumlich uneingeschränkt zu verwenden und – falls erforderlich – zu bearbeiten.

Der Einsender garantiert, dass ihm hinsichtlich des oben genannten Materials sämtliche für die Nutzung erforderlichen Rechte zustehen und dass er über diese Rechte verfügen kann. Soweit Bildmaterial verwendet wird, erklärt der Einsender mit der Übersendung, dass eventuell abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sein müssen.

Schnelle Hilfe im Notfall

112 – Europaweit

Bei einer Eurobarometer-Umfrage zeigte sich, dass nur rund 26 % der befragten EU-Bürger wussten, dass die 112 die Notrufnummer ist, über die man überall in der EU die Feuerwehr oder den Rettungsdienst erreichen kann. Und auch in Deutschland kennen noch zu wenige Menschen die Notrufnummer 112. Doch kommt es gerade im Notfall drauf an, schnell und unkompliziert Hilfe rufen zu können. Die 112 kann dabei jedoch nur helfen, wenn die Menschen die Notrufnummer auch kennen.

In Bayern ist die Bekanntheit des europaweiten Notrufes zwar deutlich höher als in anderen Ländern, das Ziel des LFV Bayern und des Bayerischen Innenministeriums ist es jedoch, dass jede Bürgerin und jeder Bürger die Notrufnummer 112 kennt und weiß, dass dies europaweit der schnellste Weg ist, Hilfe von Feuerwehr und Rettungsdienst zu erhalten.

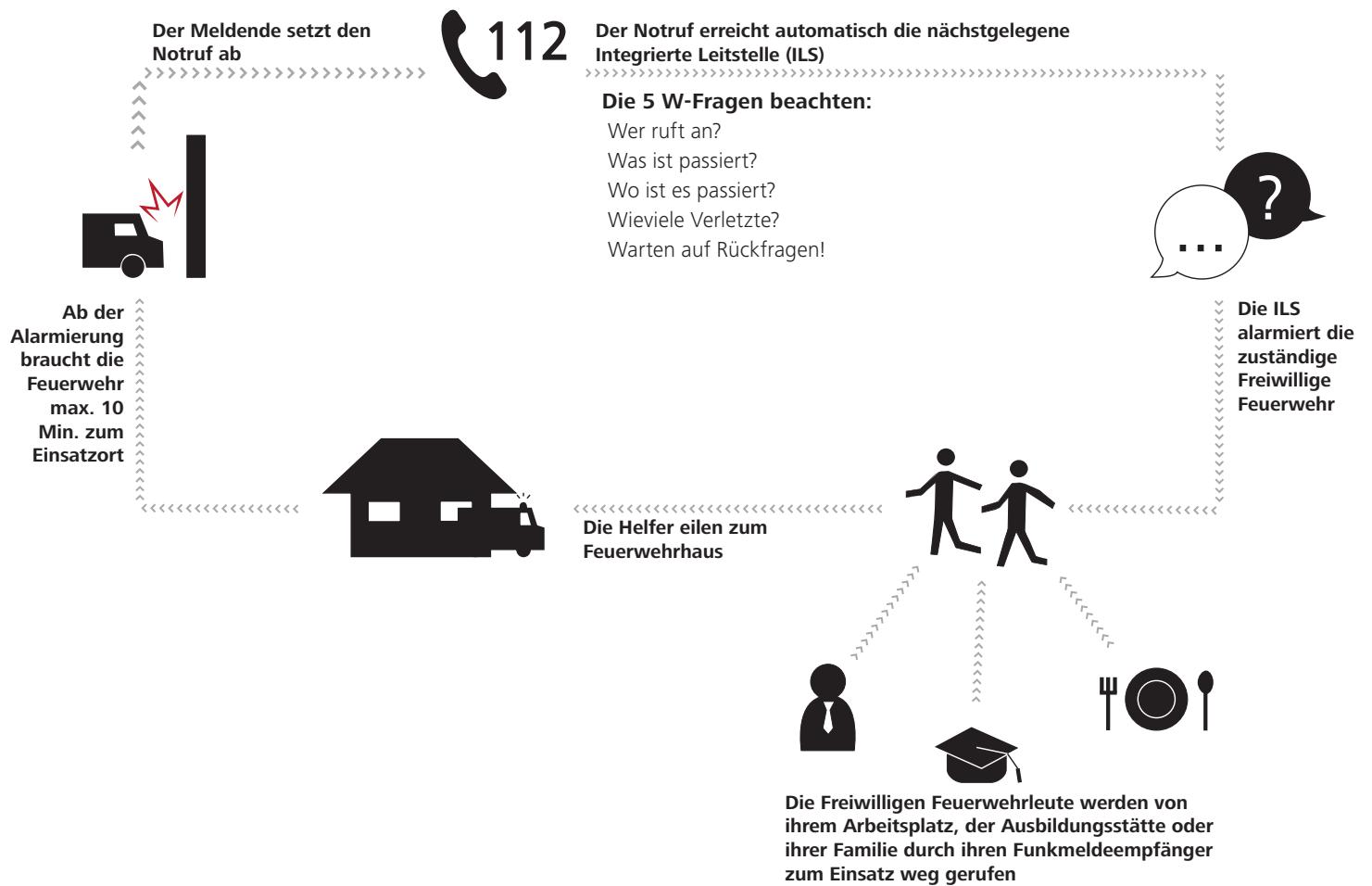
Dabei ist es natürlich nicht nur wichtig die Rufnummer 112 zu kennen. Im Notfall muss jeder Mensch auch wissen, welche Angaben er machen

muss. Jede Frau, jeder Mann und jedes Kind sollte die fünf „W-Fragen“ kennen. Dies ist unabdingbar um Menschen in Not schnell und effektiv helfen zu können. Unter www.notruf112.bayern.de informiert das Bayerische Innenministerium die Bürgerinnen und Bürger mit einer breit angelegten Informationskampagne und auch auf der LFV Homepage gibt es etliche Informationen zu diesem Thema.

Unser Aufruf an Sie

Informieren Sie die Bürgerinnen und Bürger auf Ihren Webseiten, Social Media-Auftritten und im persönlichen Gespräch. Für Ihre öffentlich wirksamen Veranstaltungen, wie beispielsweise Tage der offenen Tür, hat das Innenministerium Informationsmaterial zur Verfügung gestellt, das gerne bestellt werden kann. Unter www.notruf112.bayern.de/mitmachen werden Plakate, Aufkleber und viele weitere Werbematerialien zur Verfügung gestellt.

Sagen Sie weiter, worauf es im Notfall ankommt!



Klausur- und Führungskräftetagung 2017

Zum 15ten Mal trafen sich am 10. und 11. März 2017 die Vertreter der Kreis- und Stadtverbände zur Klausur- und Führungskräftetagung. Dieses Jahr in der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg.

Nach einer kurzen Begrüßung von Uwe Peetz und Schulleiter Dr. Roland Demke, hielt Herr Staatssekretär Eck ein Grußwort, das viel Lob für die Feuerwehren Bayerns enthielt. Besonders ging er auf die Arbeit rund um den Digitalfunk, die Sanierung des Feuerwehrerholungsheims und die Ausbildung an den Feuerwehrschulen ein. Alfons Weinzierl folgte mit einem kurzen Vortrag über die Arbeit des LFV Bayern und bat Staatssekretär Eck um die Umsetzung der Sonderförderprogramme des Jugendschutzzugs und der Zweitausstattung für Atemschutzgeräteträger. Auch der Vorsitzende griff die Thematik Digitalfunk auf und berichtete von einem Treffen mit den Verantwortlichen in Hessen, das sehr informativ und hilfreich war. Weiterhin forderte er, mehr Kapazitäten an den Feuerwehrschulen und neue Lehrerstellen zu schaffen.

Über den aktuellen Sanierungsstand im Feuerwehrerholungsheim in Bayerisch Gmain berichtete Heinrich Waldhutter. Er dankte Staatssekretär Eck außerordentlich für die Unterstützung des Projekts. Ohne das Bayerische Innenministerium wäre die Sanierung nicht möglich gewesen. Franz-Josef Hench informierte die Teilnehmer über die neusten Entwicklungen im Digitalfunk und Diginet II. Er informierte u.a. über das Updatesystem, gab Hinweise zur Statusrückquittierung und zu Objektfunkanlagen.

Nach der wohlverdienten Mittagspause hörten die Führungskräfte einen Vortrag von Thomas Zeleny, dem Geschäftsführer der tomcom GmbH. Er legte die aktuellen Entwicklungen des LFV Web-site-Kit's dar und zeigte einige Websites von Feuerwehren die bereits das Kit nutzen. Einen gesonderten Bericht zur Entwicklung finden Sie auf Seite 6. Frau Ministerialrätin Fuchs vom Innenministerium, berichtete anschließend zum Ausbau der Staatlichen Feuerwehrschulen. Durch Luftbildaufnahmen verdeutlichte sie, was in den letzten Jahren bereits an Bauprojekten umgesetzt werden konnte und was noch weiter geschehen soll.

Nach diesem Vortrag folgte die traditionelle Kurzvorstellung der neuen Kreis- und Stadtbrandräte bzw. der Vorsitzenden. Dies waren SBR Stephan Bachl von der FW Straubing, Leiter der BF Ingolstadt Herr Dipl.-Ing. Josef Huber, KBR Michael Stahl aus dem Lkr. Cham, KBR Alexander Möbus im Lkr. Unterallgäu, KBR Peter Schmidt aus dem Lkr. Main-Spessart, SBR Martin Schneier aus Schweinfurt, KBR Michael Reitzenstein aus dem Lkr. Würzburg und KBR Christof Grundner aus dem Lkr. Traunstein. Nicht anwesend waren aus dem Lkr. Dachau KBR Franz Bründler, KBR Manfred Danner aus dem Lkr. Freising und Rene Lippeck, KBR im KFV Rottal-Inn.

Norbert Thiel berichtete im Nachgang über seine Erfahrungen mit dem Feuerwehrbedarfsplan und den damit verbundenen positiven Erlebnissen im KFV Nürnberger Land. Er wies jedoch auf einige Punkte hin, die bei der Umsetzung des Plans durch externe Firmen zu beachten sind. Zum neuen Ausbilderleitfaden für Atemschutzgeräteträger hielt Jürgen



Schemmel von der Feuerwehrschule Würzburg einen kurzen Vortrag. Er wies besonders auf Neuerungen und Aktualisierungen hin. Neu sind beispielsweise die Punkte zur Persönlichen Schutzausrüstung, Schlauchmanagement und das Vorgehen in Brandräumen.

Zur FWDV 2 – Ausbildung in der Feuerwehr referierte Dr. Demke zusammen mit seinem Stellvertreter Herrn Bräuer. Nach einem geschichtlichen Rückblick, erklärte Dr. Demke warum die Überarbeitung der FWDV 2 so wichtig ist. Ziel ist es, eine Ausbildung durch „Handeln“ zu gewährleisten, nicht durch Auswendiglernen der Theorie. Im Anschluss des Vortrags, überreichte Alfons Weinzierl Herrn Dr. Demke die Dankmedaille des Vorsitzenden des LFV Bayern, für die Gastfreundschaft und die gute Zusammenarbeit.

Nach Ende des ersten Tagungstages, trafen sich die Teilnehmer und Gäste in der neuen Übungshalle der Feuerwehrschule zu einer Führung und Fahrzeugschau. Anschließend ging es in den gemütlichen Teil mit Abendessen und interessanten Gesprächen über.

Friedericke Fuchs startete mit einem Vortrag zur Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes in den Samstagmorgen. Sie verwies auf den Zeitplan und kündigte die Umsetzung bis Mitte dieses Jahres an. Herr Joachim Benz, ebenfalls aus dem Bayerischen Innenministerium, ermöglichte bei seiner Präsentation einen Einblick in das Abfragetool von ELDIS. Er erklärte anschaulich die Funktionsweise und die Auswertungsmöglichkeiten.



Über die Arbeit der Flughelfergruppen in Bayern berichtete Johann Eitzenberger, Vorsitzender des BFV Oberbayern. Er ging auf die geschichtliche Entwicklung ein und informierte über die Aufgaben, Ausbildung und die organisatorische Verankerung. Kurz stellte er auch den neuen Leitfaden der Flughelfer vor, der in Zusammenarbeit von Feuerwehr und Luftfahrtbetreibern erstellt wurde.

Kurz wurde von Herrn Bräuer anschließend noch der neue gemeinsame und einheitliche Internetauftritt der drei bayerischen Feuerwehrschulen präsentiert. Unter www.feuerwehrschulen-bayern.de findet man nun alle drei Schulen. Jede Schule behält jedoch ihre eigene Homepage.

Traditionsgemäß folgten nach den Fachvorträgen drei Einsatzberichte. Heuer wurden das Messerattentat von Würzburg, der Sprengstoffanschlag in Ansbach und die Amoklage von München thematisiert. Die Herren Rehmann, Settler und Schäuble berichteten jeweils anschaulich über die Abwicklung der Einsätze.

Das Schlusswort gehörte dem Vorsitzenden, der allen Rednern und auch Teilnehmern herzlich für ihre Teilnahme und Mitwirkung dankte. Alle Vorträge finden Sie wie gewohnt auf unserer Homepage unter: www.lfv-bayern.de/aktuelles/veranstaltungen-termine/klausurtagung/2017

Gerätesatz Hochwasser

Die bayerischen Kreis- und Stadtbrandräte konnten im Rahmen der Klausurtagung, in der neuen Übungshalle der SFS Würzburg, den ersten Prototypen des Gerätesatzes Hochwasser des Freistaates Bayern in Augenschein nehmen. Das Konzept wurde in einem Arbeitskreis, bestehend aus Vertretern des Bayerischen Innenministeriums, der Feuerwehrschulen und des LFV Bayern, erarbeitet. Die Ausstattung wurde auf insgesamt elf Rollcontainer verlastet und beinhaltet u.a. 18 Schmutzwasserpumpen mit erforderlichem Zubehör, um nach Hochwasserlagen/Überschwemmungen Räume abpumpen zu können. Dabei kann eine Leistung von über 25.000 l/Min. bei einem Höhenunterschied bis 2,5 m erreicht werden. Nachdem bei den Planungen im Jahre 2014 nur von einer Ergänzung der Ausstattung bei Hochwasserlagen gesprochen wurde, konnte der LFV Bayern den Freistaat Bayern sachlich davon überzeugen, dass auch eine Transportmöglichkeit hierfür notwendig wäre. Im Ergebnis konnte nach einer Ausschreibung nunmehr ein Versorgungs-Lkw (MAN – TGM 13.290 4x4 BL) beigestellt werden. An Standorten mit Wechsellersystemen konnte ein Abrollbehälter Gerätesatz Hochwasser konzipiert werden. Nunmehr werden insgesamt 41 Gerätesätze Hochwasser durch den Freistaat Bayern beschafft und bei Feuerwehren stationiert. Nach den beiden Prototypen, die im Dezember 2016 ausgeliefert wurden, stehen die nächsten zwölf Gerätesätze im April 2017 und dreizehn weitere im Juli 2017 zur Auslieferung an. Anfang 2018 werden dann die restlichen Gerätesätze an die Standorte ausgeliefert. Da es sich hierbei um eine staatliche Ausstattung für den Katastrophenschutz handelt, stehen die Gerätesätze natürlich auch bayernweit für einen Einsatz zur Verfügung.

Vorstellung der Neuerungen im Website-Kit

Das Ziel des LFV Bayern ist es, dass das Website-Kit immer auf dem aktuellsten technischen Stand gehalten und immer weiter verbessert wird. Verbesserung heißt dabei aber nicht, dass jeder Wunsch der Anwender umgesetzt werden kann. Das Website-Kit soll weiterhin ein Baukastensystem sein, das der breiten Masse der bayerischen Feuerwehren dient. Darum werden hauptsächlich Vorschläge umgesetzt, die einen Nutzen für den Großteil der Anwender haben.

Laufend arbeitet die Firma tomcom GmbH an den Optimierungen. Einige davon stellen wir Ihnen in diesem Artikel vor:

Jede Feuerwehr kann mittlerweile einen internen Bereich festlegen, zu dem nur bestimmte Benutzer Zugriff haben. Hier ist beispielsweise die Ablage von internen Protokollen oder Terminen sowie Fotos möglich, die nicht für die Allgemeinheit bestimmt sind.

Einsätze, Termine, Fahrzeuge und News sind nun eigenständige Seiten und nicht mehr überlagernde Fenster. Dadurch kann nun direkt auf einzelne Beiträge verlinkt werden, außerdem ist die Darstellung auf Smartphones verbessert und die Google-Auffindbarkeit optimiert worden. Einsatzberichte müssen nicht mehr zwangsläufig eine Landkartenansicht haben und haben korrekte (offizielle) Kategorien. Weiterhin werden eingesetzte Fahrzeuge in einem Einsatzbericht nun automatisch passend zu den Detailseiten der Fahrzeuge verlinkt.

Previews/Thumbnails von Fotos sind nun durchgängig in quadratischem Format, so dass vertikale und horizontale Fotos einheitlich nebeneinander in den Vorschauansichten dargestellt werden. In der Großansicht wird das Bild natürlich wieder im ursprünglichen Format angezeigt.

Das Logo der Feuerwehr kann nun auch in einer alternativen großen Darstellung oberhalb der Seite ausgegeben werden. Auch der einleitende Satz „Willkommen in unserer Feuerwehr“ kann nun geändert werden. Auf der Startseite ist es mittlerweile möglich die Landkarten- und Adressdarstellung ganz unten auszublenden. Diese beiden Punkte waren beispielsweise für Bezirks- und Kreisfeuerwehrverbände sehr wichtig.

Wenn man einen bestehenden Domainnamen auf das fertige Website-Kit umleiten will, kann das nun jeder Benutzer selbst im Profil hinterlegen. Jede Feuerwehr kann einen eigenen Google Analytics-Code im Profil hinterlegen und somit ausführliche Zugriffsstatistiken selbst abrufen.

Weiterhin wurde eine Verbesserung der Übersichtlichkeit bei der Pflege von Einsatzberichten, aktuellen Meldungen, Terminen und Fahrzeugen im CMS erreicht sowie eine vereinfachte Einbindung von Banner-Grafiken mit automatischer Größenanpassung. Im Footer können nun mit der Profilverwaltung QuickLinks auf die wichtigsten Seiten hinterlegt werden. Auch ein aktualisiertes Handbuch für die Redakteure der Website-Kits wurde auf www.feuerwehren.bayern hinterlegt.

Die Ansicht für Website-Besucher mit Smartphones wurde weiter optimiert. Der Ausdruck einer Webseite wurde verbessert und übersichtlicher gestaltet; auch die berühmte Fehlerseite 404 wurde „aufgehübscht“.

Mit dieser Florian kommen-Ausgabe können wir auch einen Blick in die Zukunft werfen:

Aktuell wird an einer Vereinfachung beim Hochladen von Dateien in den Download-Bereichen sowie beim Hochladen von Fotos in den Bilder-Galerien gearbeitet. Weiterhin soll eine Möglichkeit geschaffen werden, Termine und Aktuelles sowie Fahrzeuge in mehrere Bereiche zu unterteilen. (z.B. „Fahrzeuge“ und „Ehemalige Fahrzeuge“ oder „Termine“ und „Termine der Jugendfeuerwehr“)

Geplant sind auch weitere Vorlagen mit bewährten Standard-Ansichten. Die Inhalte der einzelnen Seiten sollen zum Auf- und Zuklappen in so genannte „Akkordeons“ unterteilt werden können. Ein weiterer Wunsch war eine spezielle Funktion zur Einbindung von Portraits, um Personenkreise wie beispielsweise die Vorstandschaft vorzustellen. Weiterhin wird an einer Online-Version des Handbuchs gearbeitet.

Bei Fragen zum Website-Kit können Sie sich jederzeit an die Firma tomcom GmbH unter 08382 275833-0 oder support@feuerwehren.bayern wenden.

Anfangs hatte ich schon leichte Probleme mit dem Website-Kit, weil ich ohne besondere Vorkenntnisse einfach mal angefangen habe. Im dazugehörigen Handbuch war zwar schon vieles beschrieben, aber bei einigen Punkten wurde auf die nächste Aktualisierung verwiesen. Ich hab dann ziemlich viel herumprobiert und dabei auch mal, z. B. die vorkonfigurierte Fahrzeugseite zerschlossen. Ich konnte sie dann auch nicht mehr reparieren. Ein tomcom-Mitarbeiter hat die Seite nach einem kurzen Anruf wieder hergestellt.

Nachdem ich nun die Anfangsschwierigkeiten hinter mir habe, stelle ich fest, dass das Website-Kit, nachdem auch schon einige Anpassungen vorgenommen wurden, bei uns mittlerweile absolut fehlerfrei läuft. Jede Feuerwehr, die keine Experten mit Programmierkenntnissen in den eigenen Reihen hat, kann mit diesem Werkzeug relativ einfach eine vernünftige Website erstellen. Die Eingabemasken sind selbsterklärend und bringen sofort Fehlermeldungen, wenn etwas vergessen wurde. Den Aufbau der Website mit Haupt- und Unterseiten kann man weitgehend frei gestalten und wenn man Links zu anderen Websites oder eigene Querverweise einfügen will, ist das sehr gut im Handbuch beschrieben.

Grundsätzlich würde ich mir bei größeren Veränderungen (vor allem grafische Umgestaltungen) im Website-Kit wünschen, dass die Anwender eine kurze Mitteilung über diese Änderungen bekommen. Ansonsten bin ich aber als Laie sehr zufrieden mit der Handhabung des Tools und dem tollen Ergebnis!

Michael Bauer, FF Königsdorf, ff-koenigsdorf.feuerwehren.bayern

Durch den LFV Bayern bekam der BFV Oberbayern die Anfrage, ob man sich an einem Pilotprojekt für einen Homepagebaukasten beteiligen wolle, den der LFV zukünftig allen bayerischen Feuerwehren anbieten würde. Aufgrund der Problematik mit der eigenen Homepage, erklärte sich der BFV Oberbayern schnell dazu bereit, am Pilotprojekt mitzuwirken.

Anfänglich zog sich die Gestaltung etwas zögernd hin, was schon zu einem leichten Unmut führte. Mittlerweile hat sich der Homepagebaukasten aber zu einem sehr guten Produkt für die Feuerwehren entwickelt. Es gibt für jeden Anwender Möglichkeiten individuell an seine eigene Seite heranzugehen, der Laie kann relativ einfach seine eigene Seite gestalten und der Profi kann sich, wenn gewollt, „richtig austoben“. Kleine bis mittlere Feuerwehren können den Baukasten so wie er ist übernehmen und müssen nur an entsprechender Stelle den Text und die Bilder auf die jeweilige Feuerwehr anpassen. Größere Feuerwehren, stellen sich meist aufgrund der umfangreicheren Ausstattung und Aufgaben anders dar, es werden mehr Menüpunkte, Unterpunkte, Downloads usw. benötigt. Hier bedarf es schon etwas mehr Können, da es sich empfiehlt Bilder, Downloads etc. nicht einfach per Drag & Drop in die Seite einzufügen, sondern sich in der Administration Ordner einzurichten um den Überblick zu behalten. Das begleitende Handbuch ist zwar noch nicht zu 100 % fertig gestellt, hier hilft dann aber der bestens laufende Support der Firma tomcom GmbH zeitnah.

Als Fazit des FB 6 im BFV Oberbayern kann das Website-Kit nur empfohlen werden. Für wenig Geld bekommt man ein sehr gut vorbereitetes Content Management System. Sobald man sich mit dem System vertraut gemacht hat, ist das Arbeiten relativ unkompliziert. Ein weiterer Pluspunkt des Systems ist die Corporate Identity (CI), es entsteht ein Wiedererkennungswert. Sobald Internetnutzer eine Seite in diesem Design sehen, wissen sie es geht um die Feuerwehr.

Michael Polednik, BFV Oberbayern, www.bfv-obb.de

Bisher habe ich noch nichts mit dem Bauen von Homepages zu tun gehabt, darum ist die Arbeit mit dem Website-Kit meine erste Erfahrung. Die Einarbeitung war sehr einfach, denn der Aufbau ist strukturiert und mit der Anleitung des Handbuchs ist nach ein paar Versuchen das Erstellen und Ändern von Seiten kein Problem mehr gewesen.

Gut finde ich vor allem die Vorbelegung mit Fahrzeugen. Die Handhabung zum Erstellen neuer Termine, Einsätze und Aktuelles ist ebenfalls sehr gelungen, da Pflichtfelder vorgegeben sind. Das Anlegen eines neuen Termins dauert somit keine 15 Minuten. Das Hochladen von Bildern und Dokumenten ist durch die Drag & Drop-Funktion ebenfalls sehr komfortabel. Auch, dass die Kampagnen durch den LFV Bayern eingefügt werden, finde ich sehr gut. So kommt immer „frischer Wind“ auf die Webseite. Mit „Internen Benutzern“ haben wir noch nicht gearbeitet. Alles in allem ist es ein sehr gelungenes Tool und es macht Spaß damit zu arbeiten und zu experimentieren.

Jürgen Mair, FF Martinszell im Allgäu, martinszell.feuerwehren.bayern

Seit einiger Zeit wollten wir unsere „alte“ Website modernisieren. Deshalb begrüßten wir die Ankündigung für das Website-Kit mit großer Freude. Innerhalb kürzester Zeit erfolgte die Anmeldung und der Weg war frei. Der erste Eindruck war sehr gut und überzeugend. Nach kurzem Einlesen konnte ich schnell einige Probeseiten anlegen und die verschiedenen Funktionen ausprobieren. Das Bearbeiten von Inhalten und das Ändern von bestehenden Bildern und Texten musste ich anfangs mit Hilfe der Anleitung erarbeiten. Für die Veröffentlichung und Verknüpfung mit www.feuerwehr-troestau.de waren letztendlich nur eine E-Mail und zwei Anrufe bei der tomcom GmbH nötig. Der Kontakt war sehr freundlich und kompetent; seitdem sind wir mit dem Website-Kit online.

Besonders gut gefallen haben mir die Seiten Fahrzeuge, Aktuelles und Termine. Hier ist es relativ einfach und sehr schnell möglich, Einträge mit Bildern zu erstellen. Für die andern Seiten ist etwas mehr Aufwand nötig. Nimmt man sich etwas Zeit und testet die verschiedenen Funktionen ist die Erstellung von neuen Seiten ebenfalls kein Problem. Zum Testen habe ich Seiten angelegt, die nicht veröffentlicht sind. So kann man „spielen“, ohne dass man die Seiten wieder löschen muss.

Für mich wäre es eine Erleichterung, wenn Seiten wie z. B. „Aktuelles“ für eigene, neue Seiten verfügbar wären. Hier könnte man die Jugend- oder Kinderfeuerwehr schnell mit Galerie und Text aktualisieren. Weiterhin wäre eine Empfehlung für die optimale Bildergröße in den Galerien nicht schlecht. Am Anfang waren die eingefügten Bilder viel zu groß.

Die Kritiken bzw. Vorschläge sollen nichts schlecht reden! Manche Möglichkeiten zum Gestalten habe ich vielleicht auch selbst noch nicht gefunden. Viele Funktionen sind seit Beginn schon überarbeitet und verbessert worden. Es ist für uns optimal hier eine professionelle Webseite mit überschaubarem Aufwand und auch kostengünstig für unsere Feuerwehr zu erstellen. Insgesamt eine super Möglichkeit uns professionell und modern zu präsentieren.

Frank Kilgert, FFW Tröstau, www.feuerwehr-troestau.de

Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung zu Lasten der Gemeinden und Feuerwehren verhindert!

Die Bundesrepublik Deutschland musste die Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) nach den Vorgaben der 3. EU-Führerscheinrichtlinie in Deutsches Recht umsetzen. Im Zuge dieser Umsetzung wäre es erforderlich gewesen, dass zum Führen eines Feuerwehrfahrzeugs ab 3,5 Tonnen, mit nicht mehr als acht Personen neben dem Fahrzeugführer, die aber damit auch zur Personenbeförderung ausgelegt sind, eine zusätzliche Fahrerlaubnis der Klasse D 1 benötigt worden wäre. Davon betroffen wären im Wesentlichen alle Staffel- und Gruppenfahrzeuge wie z.B. TSF, TSF-W, MLF, LF 10, LF 20 usw. gewesen.

Der LFV Bayern hat sich nach Bekanntwerden dieser, u.a. für die bayerischen Gemeinden finanziell und für die Feuerwehrdienstleistenden zusätzlich zeitlich belastend auswirkende Regelung sofort mit dem Bayerischen Innenministerium in Verbindung gesetzt, um für eine Ausnahme zumindest für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren zu kämpfen. In einem gemeinsamen Schulterschluss mit dem Deutschen Feuerwehr-

verband, der Fachabteilung im Bayerischen Innenministerium und dem persönlichen Einsatz unseres Innenministers Joachim Herrmann konnte mit weiterer Unterstützung des Bundeslandes Brandenburg, eine Ausnahmeregelung für Fahrzeuge der Feuerwehren, der Polizei und sonstiger Einheiten des Katastrophenschutzes erwirkt werden.

Auch dieses Thema zeigt wieder einmal, wie wichtig eine gemeinsame Interessenvertretung durch den LFV Bayern für alle bayerischen Feuerwehren ist. Eine einzelne Feuerwehr hätte dies nie erreichen können.



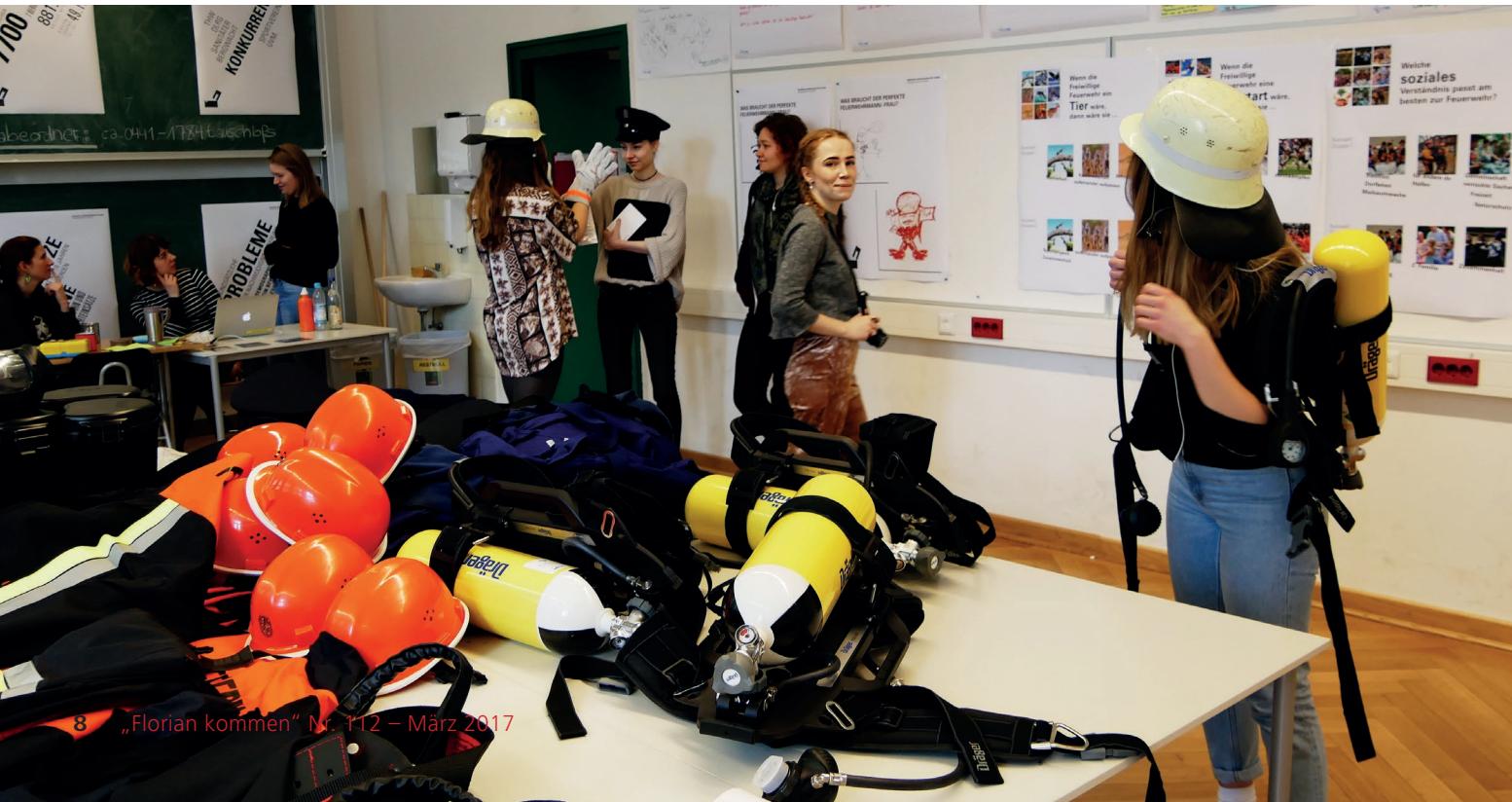
Zusammenarbeit mit der Designschule München

Der Verbandsausschuss des LFV Bayern hat bei einer Sitzung im letzten Jahr beschlossen, eine der bisherigen Kampagnen wieder auflieben zu lassen und darauf aufzubauen.

Aus dem Verbandsausschuss heraus kam dann zudem der Vorschlag an die Münchner Meisterschule für Mode und Design heran zu treten. Letztes Jahr wurden bereits erste Gespräche mit der Schule geführt und daraufhin der Vorschlag gemacht, das Thema Jugendfeuerwehr und Integration für die nächste Kampagne zu wählen.

Die Jugendfeuerwehr wurde bereits im Jahr 2012 in einer Kampagne behandelt. Damals mit dem Slogan „Wir sind dabei! Wo bleibst du?“. Auf diese damalige Kampagne kann man sehr gut aufsatteln. „Integration“ war das Wunschthema des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann.

Die Schüler der Designschule waren von dem Thema „Feuerwehr“ sehr begeistert und haben in den letzten Wochen und Monaten Feuerwehren mit Jugendgruppen im städtischen und ländlichen Raum besucht und Eindrücke gesammelt. Auch ein Workshop mit Jugendlichen aus



verschiedenen Feuerwehren fand bereits statt.

In einer Aktionswoche – der sogenannten BONUS – die von 06.03. bis 11.03.2017 stattfand, haben die ca. 200 Schülerinnen und Schüler ihre Ideen zu unseren Vorgaben erarbeitet. Den Einstieg machten einige Referenten zum Thema Feuerwehr, aber auch zu Werbung und Marketing. Die Schüler fanden sich daraufhin in Fünfergruppen zusammen, um zu recherchieren und ihre Ideen zu erarbeiten. Einen ganzen Nachmittag nahmen sich die Schüler für eine Zielgruppenbefragung Zeit. Die Ergebnisse waren teils überraschend und teils vorhersehbar und somit sehr wichtig für die Schülerinnen und Schüler.

Als Unterstützung waren die ganze Woche Vertreter der Jugendfeuerwehr Bayern und des LFV Bayern vor Ort, um für Fragen zur Verfügung zu stehen. Die FF Freising hatte freundlicherweise jede Menge Feuerwehrutensilien zur Verfügung gestellt, die die Designschüler anfassen und anprobieren konnten, um ein besseres Gefühl für die Materie zu

bekommen. Die persönlichen Schutzausrüstungen kamen sehr gut an und wurden für Fotos oder „Modenschauen“ benutzt.

Am 14.03.2017 wurden die gesammelten Werke einer Jury übergeben. Dieser Personenkreis, der aus zwei Vertretern der Jugendfeuerwehr Bayern, des LFV Bayern und einem Vertreter des Innenministeriums bestand, prämierte die besten fünf Ideen.

Unter www.designschule-muenchen.de/alarm hat die Designschule München alle Projekte vorgestellt und auch die Gewinnerideen sind dort zu finden. Welche der Ideen umgesetzt wird, entscheidet in den nächsten Wochen der Jugendfeuerwehrausschuss und der Verbandsausschuss des LFV Bayern.

Es bleibt spannend!



Katastrophenschutz - Zuschussprogramme 2017

Der Freistaat Bayern fördert aus Mitteln des Katastrophenschutzes u.a. für die Feuerwehren seit Jahren verschiedene Ausstattungen für Landkreise, kreisfreie Städte oder auch Gemeinden. Den Fördersätzen liegen tatsächliche Beschaffungssummen zu Grunde. Durch Preissteigerungen werden die Fördersätze jedes Jahr in Abstimmung mit dem LFV Bayern überprüft und ggf. angepasst. Für das Jahr 2017 haben sich nun folgende Änderungen bzw. Anpassungen ergeben.

Einsatzleitwagen für die ÖEL/UG-ÖEL

Der Förderfestbetrag wurde von 91.000 EUR auf 100.000 EUR angehoben.

Abrollbehälter für ÖEL/UG-ÖEL

Auch hier wurde der Förderfestbetrag von 91.000 EUR auf 100.000 EUR angehoben. Die Förderung darf jedoch 50 v.H. der nachgewiesenen tatsächlichen Aufwendungen nicht übersteigen.

Abrollbehälter Besprechung für ÖEL/UG-ÖEL

Der Förderfestbetrag wurde von 11.500 EUR auf 21.000 EUR angehoben. Die Förderung darf jedoch 30 v.H. der tatsächlichen Aufwendungen nicht übersteigen.

Neu – Aufnahme in die Förderrichtlinien eines ELW 2 als Einsatzleitwagen und als Abrollbehälter für ÖEL/UG-ÖEL

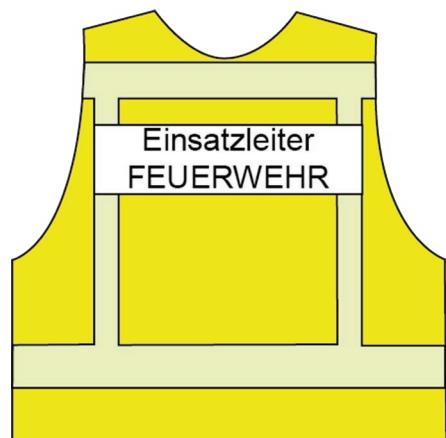
Als Ersatz für einen ELW für ÖEL/UG-ÖEL nach der Baubeschreibung kann nun auch ein ELW 2 nach DIN 14 507 beschafft und gefördert

werden. Dieser wird mit einem Förderfestbetrag von 175.000 EUR gefördert. Die Förderung darf jedoch 50 v.H. der nachgewiesenen tatsächlichen Aufwendungen nicht übersteigen.

Auch als Abrollbehälter ELW 2 für die ÖEL/UG ÖEL ist nunmehr eine Ausführung möglich. Hier wurde ein Förderfestbetrag von 135.000 EUR festgesetzt. Die Förderung darf jedoch auch hier 50 v.H. der nachgewiesenen tatsächlichen Aufwendungen nicht übersteigen.

Wir konnten damit überall eine Steigerung der Fördersummen und die Neuaufnahme des ELW 2 als Fahrzeug und als AB-Lösung erreichen! Alle Förderprogramme im Katastrophenschutz finden Sie auch auf der Homepage des LFV Bayern unter www.lfv-bayern.de/hintergrundinfos/feuerwehrfoerderung.

Ein Dank gilt dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Umsetzung der Belange der Feuerwehren.



Für Sie eingesetzt - Für Sie erreicht

Weiterführung der durch die KUVB geförderten praktischen Fahrsicherheitstrainings

Aufgrund des großen Erfolgs und der positiven Resonanz hat sich die KUVB entschlossen, auch 2017 wieder Fahrsicherheitstrainings für Maschinisten von Einsatzfahrzeugen bayerischer Freiwilliger Feuerwehren finanziell zu unterstützen.

An den bezuschussten Trainings können Feuerwehrangehörige der Freiwilligen Feuerwehren teilnehmen, die als Maschinisten auf Einsatzfahrzeugen (ab TSF-Einsatzfahrzeug) eingesetzt werden und im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis für das entsprechende Fahrzeug sind. Die Inhalte der Trainings weisen einen engen Bezug zur Einsatzpraxis auf und werden auf den Einsatzfahrzeugen der eigenen Feuerwehr durchgeführt.

An einem Fahrsicherheitstraining können, abhängig vom Veranstalter, fünf bis sieben Einsatzfahrzeuge teilnehmen, auf denen sich

jeweils zwei Maschinisten einer Feuerwehr befinden. Diese wechseln sich bei den praktischen Übungen ab.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Ihren Kreis- bzw. Stadtbrandrat, der die Bezugsscheine der KUVB erhalten hat.



Holzbefeueterer Brandübungscontainer – bewährt, anerkannt und weitergeführt in 2017!

Im Jahr 2016 konnten wieder über 1.700 Teilnehmer eine Ausbildung im holzbefeuerten Brandübungscontainer durchlaufen. Die Rückmeldungen hieraus waren durchwegs positiv. Auch für das Jahr 2017 steht schon die Tourenplanung und es ist davon auszugehen, dass wieder mehrere hundert Feuerwehrkameraden mit dem „echten Feuer tatsächlich in Berührung“ kommen können. Die Finanzierung seitens des Freistaates Bayern ist auch schon für das Jahr 2018 sichergestellt. Der LFV Bayern wird sich zudem dafür einsetzen, dass dieses gute Konzept auch über das Jahr 2018 hinaus durch den Freistaat Bayern fortgeführt werden kann.

Auf der Homepage des LFV Bayern unter www.lfv-bayern.de/service/branduebungscontainer kann man weitere Informationen zu diesem Projekt einholen. Dort kann auch der aktuelle Tourenplan eingesehen werden.



Auch der Sondersignal-Fahrt-Trainer ist in 2017 wieder unterwegs!

Unfälle bei der Inanspruchnahme von Sonderrechten bei Einsatzfahrten zeigen, wie gefährlich diese sind. Auch wenn es nicht immer an den übrigen Verkehrsteilnehmer liegt, so bedarf es doch einer entsprechenden Schulung, um ein „Auge“ für die Situation des Anderen bei Einsatzfahrten mit Sonderrechten zu bekommen. Zu diesem Zweck steht nunmehr schon seit Jahren der mobile Sondersignal-Fahrt-Trainer, den der Freistaat Bayern in Zusammenarbeit mit der Versicherungskammer Bayern betreibt, den Feuerwehren in Bayern zur Verfügung.

Im Jahr 2016 konnten wieder über 2.300 Teilnehmer an dieser, theoretischen und am Simulator dann praktisch durchgeführten Schulung, teilnehmen. Auch hier sind die Rückmeldungen seit Jahren durchaus positiv. Der besondere Aha-Effekt kommt, wenn man seine Sonderrechtsfahrt

dann im Nachgang nochmals ansehen kann. Moderiert, kann dann jeder für sich entscheiden, ob er so auch bei der nächsten Einsatzfahrt wieder fahren würde.

Auf der Homepage des LFV Bayern unter www.lfv-bayern.de/service/sondersignal-fahrt-trainer-sft können weitere Informationen zu dem Projekt eingeholt werden. Dort kann man auch den aktuellen Tourenplan einsehen. Übrigens – Termine für 2017 sind noch frei!



Fachbereich 4

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, Vorbeugender Umweltschutz

Neue Fachinformationen veröffentlicht

Fachinformation zur Überprüfung von Löschwasserversorgungseinrichtungen

In den Deutschen Industrienormen DIN 14 210 – Löschwasserteiche, DIN 14 220 – Löschwasserbrunnen und DIN 14 230 – Löschwasserbehälter steht, dass diese Löschwasserversorgungseinrichtungen durch Beauftragte der zuständigen Behörden in den Ländern abzunehmen sind. Zu diesem Zweck hat der Fachbereich 4 drei verschiedene Formulare auf der Grundlage der jeweiligen DIN-Normen für eine Überprüfung erstellt und in erster Linie den Brandschutzdienststellen zur Verfügung gestellt. Aber auch Feuerwehren können sich darüber informieren.

Fachinformation zur Eingruppierung von Alarmanlagen durch Brandmeldeanlagen

In Bayern gibt es derzeit rund 19.000 Brandmeldeanlagen, die bei den alarmauslösenden Stellen für die Feuerwehren auflaufen. Diese Brandmeldeanlagen verursachen aber leider auch eine Vielzahl von Alarmanlagen, die sehr unterschiedliche Gründe aufweisen.

Für jeden Alarm gibt es aber auch einen Grund, der i.d.R. von den Feuerwehren auch bei der Erkundung der Lage festgestellt wird.

In der ELDIS-Management-Suite (EMS), in der die Feuerwehren die Einsatzberichte erfassen, können unter den „Allgemeinen Einsatzdaten“ und der „Art des Einsatzes“ nunmehr aus den Schlüsselnummern „04.04 – BMA – Technischer/Blinder Alarm“ und „04.05. – BMA – Täuschungs-/Falschalarm“ ausgewählt werden, um Alarne einer Gruppe zuordnen zu können. Damit ist zu einem späteren Zeitpunkt eine statistische Auswertung möglich.

Damit eine möglichst einheitliche Eingruppierung von Alarmanlagen durch Brandmeldeanlagen erfolgen kann, stellt der Fachbereich 4 hierzu eine Eingruppierungshilfe für die verschiedenen Brandmeldesysteme und verschiedenen Auslösegründe zur Verfügung.

Fachinformation zur Alarmverfolgung bei Einsätzen durch Rauchwarnmelder

Aufgrund der immer größer werdenden Zahl von Rauchwarnmeldern in Wohnungen in Bayern nehmen leider auch die Fehlalarme dadurch zu. Um hier den Einsatzleitern Informationen für die ggf. erforderlichen Maßnahmen bei der Erkundung/Alarmverfolgung an die Hand zu geben, hat der Fachbereich 4 hierzu eine Fachinformation erstellt.

Fachinformation zum Umgang mit offenem Feuer und pyrotechnischen Gegenständen nach § 35 VStättV

Nach § 35 Absatz 2 Satz 3 der Versammlungsstätten-Verordnung kann der Veranstalter von den Verboten zur Verwendung von offenem Feuer,

er, brennbaren Flüssigkeiten und Gasen sowie pyrotechnischen Gegenständen abweichen, wenn es in der Art der Veranstaltung begründet ist und die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen im Einzelfall mit der Feuerwehr abgestimmt sind. Hierzu und was bei pyrotechnischen Gegenständen, die der 1. Sprengstoff-Verordnung unterliegen zu beachten ist, hat der Fachbereich 4 eine Fachinformation erstellt.

Fachinformation zum Abschalten von Brandschutzeinrichtungen in Versammlungsstätten

Nach § 36 Absatz 3 der Versammlungsstätten-Verordnung (VStättV) kann der Veranstalter die automatische Brandmeldeanlage in Versammlungsstätten abschalten, wenn die dann erforderlichen (Ersatz)Brandschutzmaßnahmen im Einzelfall mit der Feuerwehr abgestimmt sind. Hierzu hat der Fachbereich 4 eine Fachinformation erstellt.

Fachinformation zum gewaltlosen öffnen von Beherbergungsräumen durch die Feuerwehr

Nach § 7 Absatz 3 der Beherbergungsstättenverordnung (BStättV) müssen Türen von Beherbergungsräumen (Gastzimmer) im Brandfall von der Feuerwehr geöffnet werden können. Hierunter ist nach Auskunft der Obersten Baubehörde eine gewaltlose Öffnung zu verstehen, da ansonsten im Gefahrenfall zu viel Zeit vergehen würde. Wie man dies in Gebäuden organisieren kann, wenn das Gebäude z.B. keine bei einer Integrierten Leitstelle aufgeschaltete Brandmeldeanlage mit Feuerwehr-Schlüsseldepot hat, wurde in einer Fachinformation nunmehr beschrieben. Die BStättV gilt nur für Beherbergungsbetriebe ab 30 Gästebetten. Die organisatorischen Vorkehrungen können aber auch bei nicht darunter fallenden Beherbergungsbetrieben mit weniger als 30 Gästebetten angewendet werden.

Fachinformation zur Ausführung der Rauchableitung in Treppenräumen und Aufzugsschächten

Die erforderliche Rauchableitung (Rauchabzug) in Treppenräumen und Aufzugsschächten ist in der Bayerischen Bauordnung (Art. 33 Abs. 8 und Artikel 37 Abs. 3) beschrieben. Was bei der Ausführung der Öffnungsmöglichkeiten zu beachten ist, hat der Fachbereich 4 aufgrund einer Nachfrage bei der Obersten Baubehörde zu diesem Thema, nunmehr in einer Fachinformation zusammengefasst.

Alle mittlerweile 60 Fachinformationen und Fachempfehlungen des Fachbereiches 4 findet man unter www.lfv-bayern.de – Fachbereiche – Fachbereich 4 – Veröffentlichungen des Fachbereiches zum Download.

Jürgen Weiß,
Fachberichtsleiter



Fachbereich 5

Einsatz, Katastrophenschutz, Zivilschutz

Neues aus dem Arbeitskreis Flughelfer

Im Arbeitskreis Flughelfer wurden die 18 Flughelferstandorte mit staatlichen Löschwasseraußenlastbehältern zusammengefasst. Der LFV Bayern unterstützt hierbei ggf. Forderungen nach besseren Ausbildungsmöglichkeiten sowie der Ergänzung oder Erneuerung der staatlichen Ausstattung. Dieses seit über 30 Jahren vom Freistaat Bayern aufgestellte und unterhaltene System zur Unterstützung der Brandbekämpfung aus der Luft mit derzeit fast 40 Außenlastbehältern ist in Deutschland einmalig und hat sich seitdem mehr als bewährt. Nunmehr konnte erreicht werden, dass die über 30 Jahre alten Außenlastbehälter vom Typ Smokey III durch eine neue Generation des Außenlastbehälters SEMAT 900 mit Punktabwurfmöglichkeit z.B. zum Auffüllen eines Zwischenbehälters am Berg oder auch zur punktuellen Löschung eines Glutnestbereiches, ersetzt werden konnten. Zudem werden noch sechs neue Transportanhänger für verschiedene Standorte beschafft. Am Standort der FF Bischofsheim wird des Weiteren der bisherige 5.000 Liter Behälter gegen zwei SEMAT 900 Behälter und einen neuen Anhänger ausgetauscht. Damit soll auch wieder eine bessere Übungsmöglichkeit für den Standort erreicht werden, da der 5.000 Liter Behälter nur noch mit der Bundeswehr (CH 53) geflogen werden kann. Insgesamt wird nun auch mit dem Innenministerium und der SFS Würzburg versucht, dass jeder Standort mindestens einmal im Jahr auch mit einem Hubschrauber üben kann. Dies ist erforderlich, um die jederzeitige Einsatzfähigkeit aller Flughelfergruppen sicherzustellen.

Im März 2017 gab das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr nun einen Leitfaden für die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Luftfahrzeugbetreibern in Bayern heraus. Dieser wurde in den letzten zwei Jahren mit den in Bayern tätigen behördlichen Luftfahrzeugbetreibern (Landespolizei, Bundespolizei, Bundeswehr) abgestimmt und beschreibt die Zusammenarbeit.

Maßgeblich für die „Bewegung“ in den letzten Jahren war die SFS Würzburg, an der auch die Lehrgänge Flughelfer Technik und der Aufbaulehrgang für Führungskräfte – Flughelfer stattfinden. Daneben findet einmal im Jahr die Jahresunterweisung Flughelfer am Bergwachtzentrum für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz statt, die auch von Lehrkräften der SFS Würzburg durchgeführt wird. Unter dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ – bedankt sich der LFV Bayern in diesem Zusammenhang bei den Verantwortlichen an der SFS Würzburg.

Einen Standortwechsel bei einer Flughelfergruppe gab es im Februar 2017 in Oberbayern. Die Feuerwehr der Stadt Rosenheim übergab die staatliche Ausstattung der Flughelfer an die Freiwillige Feuerwehr Roßholzen/Gemeinde Samerberg im Landkreis Rosenheim, die diese Aufgabe zukünftig personell zusammen mit anderen Freiwilligen Feuerwehren übernimmt.



Fachbereich 6

Öffentlichkeitsarbeit, Archivwesen, Homepage, Florian kommen

Neue Fachbereichsleiterin im Fachbereich 6

Am 01.03.2017 übernahm Frau Johanna Rauch aus dem Landkreis Freising die Leitung des Fachbereiches 6 – Öffentlichkeitsarbeit, Archivwesen, Homepage und Florian kommen im LFV Bayern.

Frau Rauch ist seit Januar 2016 in der Geschäftsstelle des LFV Bayern beschäftigt und betreut seitdem u.a. auch Themen des Fachbereiches 6. U.a. wird seitdem unsere Verbandszeitung „Florian kommen“ in der Geschäftsstelle durch sie gesetzt, was uns wieder nicht unerhebliche Kosten einsparen lässt. Auch die LFV-Homepage wird durch sie hauptamtlich betreut. Der Verbandsausschuss hat sich deshalb dazu entschieden, die Leitung des Fachbereichs wieder in der Geschäftsstelle anzusiedeln, um dadurch natürlich auch das Ehrenamt zu entlasten.

Der bisherige Fachbereichsleiter Stadtbrandinspektor Robert Kainz aus Lindau, wird Mitte des Jahres die Leitung der Feuerwehr Lindau in die Hände eines Nachfolgers übergeben und will sich dann aus dem „Feuerwehrgeschäft“ zurückziehen.

Robert Kainz führte den Fachbereich seit 17.02.2012. Für seine zusätzlich zu anderen Aufgaben im Feuerwehrwesen übernommene Arbeit bedankt sich der LFV Bayern ganz herzlich und wünscht ihm für seine Zukunft einen ruhigen „Feuerwehrruhestand“.

Der neuen Fachbereichsleiterin Johanna Rauch wünscht der LFV Bayern alles Gute und eine tatkräftige Unterstützung durch die Mitglieder im Fachbereich.





Fachbereich 7

Datenverarbeitung, Kommunikationstechnik, ILS, Funkwesen

Erfassung von Toten und Verletzten in Einsatzberichten in der Eldis-Management-Suite (EMS)

Die genaue Überprüfung der Einsatzstatistik aus dem Jahr 2015 hat ergeben, dass nicht nur die örtlich zuständigen Feuerwehren sondern auch andere am Einsatz beteiligte Feuerwehren Tote und Verletzte eingetragen hatten. Dadurch sind bei einem Brand in Oberbayern z.B. statt der eigentlichen sechs Brandtoten in der Gesamtstatistik plötzlich 24 Personen ums Leben gekommen. Zukünftig werden bei der Auswertung der bayernweiten Einsatzstatistik nur noch die Angaben aus Berichten der sog. örtlich zuständigen Feuerwehr in der Statistik auf Kreis-, Regierungs- und Landesebene zusammengerechnet. Um die richtigen Zahlen am Jahresende aber berechnen zu können, ist es erforderlich, dass alle Toten oder Verletzten mindestens im Einsatzbericht der örtlich zuständigen Feuerwehr aufgeführt werden. Dies auch unabhängig davon, ob z.B. die eingeklemmte Person von der örtlich zuständigen Feuerwehr oder einer anderen Feuerwehr befreit wurde. Eintragungen im neu hinzugekommenen Formular „Eigene Personenschäden“ sollen nur von den tatsächlich betroffenen Einheiten vorgenommen werden. Bei Fragen können sich die Feuerwehren an die Fachberater-EDV in ihrem Landkreis oder ihrer Stadt wenden.

Handhabung des sog. „Kommandanten-HRT“ in den Feuerwehren

In der Diskussion zum Sonderförderprogramm Digitalfunk im Jahre 2010 hat sich der LFV Bayern dafür eingesetzt, dass auch TSA-Feuerwehren mindestens zwei HRT gefördert bekommen. Im Ergebnis hat dann das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr festgelegt, dass für jede Feuerwehr für die Funktion des Kommandanten/Einsatzleiters zusätzlich zu der Fahrzeugausrüstung ein weiteres HRT als förderfähig vorgesehen wird.

Dieses Gerät steht dem Kommandanten besonders für den Fall zur Verfügung, in der er in örtlicher Zuständigkeit seine Funktion als Einsatzleiter erfüllt. Dabei geht man davon aus, dass das sog. „Kommandanten-HRT“ grundsätzlich im Feuerwehrhaus aufzubewahren ist. Der Kommandant wird, wie alle aktiven Feuerwehreinsatzkräfte, durch Funkmeldeempfänger oder Sirene alarmiert und begibt sich zum Feuerwehrhaus. Ist er nicht einsatzbereit, kann der stellvertretende Kommandant oder wenn auch dieser nicht anwesend ist, die weiteren Führungsdienstgrade auf das funktionsbezogene HRT zugreifen. Eine ständige Mitführung des Kommandanten-HRT außerhalb eines Feuerwehreinsatzes lässt sich i.d.R. nicht begründen.



Fachbereich 12

Musik

Landesmusiklehrgang FB 12 - Musik

Der Fachbereich 12 - Musik des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V. veranstaltet in diesem Jahr wieder einen Musikerlehrgang zur Weiterbildung sowie zur Kameradschaftspflege. Im Vordergrund des geplanten Zwei-Tageslehrgangs stehen die Musik und alle damit verbundenen Aktivitäten. Am Wochenende vom 29. bis 30. April 2017 möchte ich daher alle Feuerwehrmusiker zu einem Workshop unter dem Motto „Wie erarbeite ich ein neues Stück“ in die staatliche Feuerwehrschule nach Regensburg einladen. Der Inhalt des Lehrganges umfasst die Möglichkeiten und die Vorgehensweise für das Einstudieren eines neuen Musikstückes.

Die offiziellen Einladungen wurden bereits im Februar über die jeweiligen Bezirksstabsführer an die bayrischen Feuerwehrmusikzüge versendet. Ich freue mich schon heute auf einen interessanten und lehrreichen Lehrgang sowie eine zahlreiche Teilnahme der Feuerwehrmusiker aus ganz Bayern.

Die Einladung mit Anmeldeformular steht auf der Internetseite des LFV Bayern unter www.lfv-bayern.de/fachbereiche/fachbereich-12 zum Download zur Verfügung.

12. Bundeswertungsspielen des DFV 2020

Der Deutsche Feuerwehrverband veranstaltet im baden-württembergischen Freiburg im Breisgau vom 18. - 20. September 2020 das 12. Bundeswertungsspielen (BWS 2020). Vom Gremium der Deutschen Feuerwehrmusik wurde bereits verabschiedet, dass das BWS 2020 nicht nur der Oberstufe vorbehalten bleibt, sondern ebenfalls für die Mittel- und Unterstufe geöffnet wird. Zudem wird erstmals die Kategorie Show-Marsch angeboten. Interessierte Feuerwehrmusikzüge aus dem LFV Bayern werden daher gebeten, sich bereits jetzt zunächst formlos per E-Mail beim Landesstabsführer unter landesstabfuehrer@lfv-bayern.de zu melden. Bei entsprechendem Interesse, könnten zur intensiven Vorbereitung Lehrgänge vom LFV Bayern organisiert werden. Um eine rechtzeitige Organisation sicherzustellen, bedarf es einer Rückmeldung bis spätestens 30. April 2017.

Harald Oelschlegel
Landesstabsführer LFV Bayern

Conrad-Dietrich-Magirus-Preis 2016 verliehen Große Ehre für die Feuerwehren Bad Aibling und Simbach am Inn

Bei der Gala mit mehr als 700 Feuerwehrleuten aus mehreren deutschen Bundesländern im Kongresszentrum von Ulm wurden drei Feuerwehren für ihren Einsatz im Jahr 2016 geehrt, darunter auch zwei bayerische Teams – die Freiwilligen Feuerwehren Bad Aibling und Simbach am Inn.

Die Freiwillige Feuerwehr Bad Aibling wurde für ihren Rettungseinsatz nach dem schweren Zugunglück bei Rosenheim im Februar 2016 geehrt. Die Freiwillige Feuerwehr Simbach am Inn erhielt den Conrad-Dietrich-Magirus-Preis für ihren wochenlangen Einsatz gegen das massive Hochwasser und die Schlammlawinen im Sommer letzten Jahres. Die Preisträger wurden durch eine öffentliche Online-Abstimmung ermittelt. Unsere beiden bayerischen Feuerwehren kamen so unter die drei Besten.

Der erste Platz ging nach Niedersachsen. Diesen belegte die Freiwillige Feuerwehr Lehrte für einen lebensrettenden Einsatz nach einem schweren Lastwagenunglück. Dort gelang es den Helfern, den schwerverletzten, eingeklemmten Fahrer noch rechtzeitig aus seiner Kabine zu befreien und damit sein Leben zu retten. Das Feuerwehrteam aus Lehrte darf sich nun über

den Titel „Nationales Feuerwehrteam des Jahres 2016“ freuen.

Zuvor hatte eine Fachjury aus rund 100 Bewerbungen zehn Kandidaten in die engere Wahl gezogen. Der 2013 geschaffene Conrad-Dietrich-Magirus-Preis wurde am 27.01.2017 zum fünften Mal verliehen. In Ulm hatte Conrad Dietrich Magirus 1853 die Initiative zur Gründung des Deutschen Feuerwehrverbandes ergriffen.



Wie ein schwäbisches Unternehmen Bayerns Feuerwehren unterstützt Nicht nur die Freiwillige Feuerwehr Geiselhöring profitiert

Nicht nur, dass die Aufgaben einer Freiwilligen Feuerwehr immer vielfältiger und anspruchsvoller werden, auch für die Feuerwehrvereine wird es immer schwieriger, ihre wachsende Ausgabenlast zu decken. Schrott- und Altpapiersammlungen bieten – auch wenn die Konkurrenz durch gewerbliche Unternehmen immer größer wird – oftmals eine gute Gelegenheit der Vereinskasse eine größere Summe zuzuführen.

In den vergangenen Jahren hat die Firma Baur Recycling aus dem schwäbischen Ichenhausen bereits zahlreiche Feuerwehren bei Schrottsammlungen unterstützt. Seit rund 30 Jahren ist das Familienunternehmen ein kompetenter Partner im Bereich der Rohstoffrückgewinnung und hat sich auf das Recyceln von Schrott und Metallen spezialisiert.

So eine erfolgsversprechende Sammlung stand auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Geiselhöring in Niederbayern an. Aufmerksam auf die Firma Baur war man dort durch einen Infoflyer geworden. Kurzum hatte sich der damalige Jugendwart Thomas Singer mit dem Unternehmen in Verbindung gesetzt. „Der Ablauf ist völlig unkompliziert“, erklärt Singers Nachfolger Patrick Hierl. „Baur Recycling wird uns zu dem vereinbarten Zeitpunkt im November eine Woche lang mehrere Abrollcontainer kostenlos zur Verfügung stellen“, so Hierl.

Lediglich die Information an die Haushalte, wo, wann und was genau gesammelt wird, müsse durch die Feuerwehr erfolgen. Sie sorgt sowohl dafür, dass kein entsorgungspflichtiger Schrott in den Containern landet, wie auch für die Trennung von Schrott und Edelmetallen. Nach der

ebenfalls kostenfreien Abholung der Container erfolgt unverzüglich die Abrechnung, der ein Nachweis des Tageshöchstpreises beigelegt ist.

In der Regel kommen bei einer Sammlung je nach den örtlichen Gegebenheiten zwischen sieben und 13 Tonnen Schrott zusammen. Die Rechnung stellt sich einfach dar: Bei einem Durchschnittspreis von 155 Euro pro Tonne ergibt sich bei 12 Tonnen gesammeltem Schrott ein Betrag von 1.860 Euro, der dem Verein komplett zu Gute kommt. Und Baur Recycling fügt dem noch etwas hinzu: „Wir erhöhen den Erlös grundsätzlich mit einer Vereinsspende in Höhe von zehn Prozent“, betont Geschäftsführer Dominic Baur. In der genannten Beispiele rechnung ergibt sich mit einer zusätzlichen Spende von 186 Euro durch das Ichenhäuser Unternehmen somit ein Gesamterlös von stattlichen 2.046 Euro.

Baur sieht darin nicht nur einen positiven Nebeneffekt, indem er in Zusammenarbeit mit seinen deutschlandweit rund 100 Netzwerkpartnern seinen Abnehmern zusätzliche Mengen an Material zur Verfügung stellen kann. „Uns geht es vielmehr auch darum, einen Beitrag für unsere Feuerwehren zu leisten und diesen zur Seite zu stehen“, heißt es von Seiten des Ichenhäuser Unternehmens, das sich regelmäßig auch für die heimischen Wehren einsetzt und diese unterstützt.

Für weitere Informationen sowie für die unkomplizierte Durchführung einer Sammlung steht ein Infotelefon unter der Rufnummer 08223 7820340 jeweils von Montag bis Samstag in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung.

Einsatz für die Feuerwehr Flughelfer Gebirgs-Waldbrand am Graseck/Jochberg, Kochel am See

Dieser zeitlich detaillierte Bericht soll über die Hintergründe der Hubschraubereinsätze am Jochberg vom 01.01. bis 03.01.2017 während des verheerenden Waldbrands informieren. Weitere Informationen zum Feuerwehreinsatzgeschehen finden Sie in der nächsten *brandwacht*.

Tag 1 – 01.01.2017

03:30 Uhr Alarm und Anforderung des Flughelfer-Führungsdiensstes Wolfratshausen durch den Ansprechpartner der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) nach Kochel.

03:40 Uhr Ausruf des Katastrophenfalls für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen durch Landrat Josef Niedermaier. Gleichzeitig wurde KBR Karl Murböck als Örtlicher Einsatzleiter (ÖEL) eingesetzt.

03:40 – 06:00 Uhr Einrichten ÖEL/Lagezentrum Kochel. Nach Einweisung in die Brandlage und die rasche Brandausbreitung wurde durch den Flughelfer Führungsdiest in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Einsatzleitung, der Einsatzleitung Bergwacht und der Wasserwacht sowie der Polizei sofort mit der Planung eines massiven Hubschraubereinsatzes mit Außenlastbehälter begonnen. Einrichten Einsatzabschnitt Fliegerische Einsatzleitung (FliegE) in der ÖEL.

- Formale Alarmierung durch Ansprechpartner FüGK (PHST - EC 135 und EOS, BuPol – AS 332 SuperPuma und EC 155, Luftwaffe – CH 53, Libelle - EC 135, Flugpolizei Innsbruck)
- Alarmierung Heli Austria über Notrufnummer (AS 332 SuperPuma, Bell 212 mit je eigenem Außenlastbehälter und GW-Logistik/Tank)
- Planung und Festlegung Lande-/Absprungplatz (Landeplatzsicherung, Betankungskonzept, Wasserrettung, Brandschutz, San-Eigensicherung, Einrichten Flugverbotszone, Versorgung, Straßensperrung B11 Kesselberg, Einrichten VHF Einsatzkanal für alle Flugbewegungen, Alarmierung Bergwacht für Einrichtung provisorischer Tankplatz Hubschrauber, Einrichten Funk-Sondergruppe 5 „Flug“ TMO, 308F* für Flughelfer Landeplatz DMO).

06:00 Uhr Alarm und Einsatzauftrag für die Flughelfergruppe Wolfratshausen durch FliegE. GW Logistik und alle fünf Außenlastbehälter incl. Hubschraubereinsatz-Zubehör siedelte man am Lande-/Absprungplatz an.

Auftrag 1. Flughelfergruppe: Einrichten und Sichern des vorgegebenen Lande-/Absprungplatzes und Schaffung Einsatzbereitschaft ab 08:00 Uhr für ankommende Hubschrauber.

Auftrag 2. Flughelfergruppe: Betreiben des Lande-/Absprungplatzes und Koordination Hubschrauberbewegungen An-/Abflüge am Landeplatz, Koordination der Hubschrauber Löscheinsätze.

08:00 – 08:30 Uhr Landeplatzeinrichtung abgeschlossen, Einsatzklar für max. 10 Hubschrauber, Benennung Tango 1 (Flugbewegungen), Tango 2 (Orga. Landeplatz) durch FliegE.

Bis zum Eintreffen der Tankwagen von Bundespolizei/Oberschleißheim und Heli Austria richtet die Bergwacht einen provisorischen Tankplatz mit 2*1.000 Litern ein und übernimmt den Sanitäts- und Notfalldienst. Durch die Wasserwacht waren beide Seen mit Motorrettungsbooten und Rettungstauchern für die Wasserentnahme durch Löschhubschrauber gesichert.

Auf Grund einer extremen Nebelwetterlage in und um München musste damit gerechnet werden, dass die Hubschrauber von Polizei und Bundespolizei trotz ihrer Zusage erst verspätet am Einsatzort eintreffen würden. Hingegen hatten die aus Österreich angeforderten Hubschrauber bestes Anflugwetter.

Eintreffen Heli Austria mit Bell 212 mit BB 1400, Briefing und erster Sichtungsflug zur Lagebeurteilung durch ÖEL, Einsatzleiter FW und Abschnittsleiter Flugeinsatz.

Erst bei diesem ersten Sichtungsflug war es nun möglich die bisherige Brandausbreitung in vollem Ausmaß zu erkunden. Deutlich zu sehen war die sehr schnelle Brandentwicklung Talseitig Richtung Kochelsee und Siedlungsgebiet Kochel aber auch in Richtung Süden Jochberg. Hier hatte bereits ein Flammenübersprung nach Osten Richtung Kotalmplateau mit umfangreichem und dichtem Fichtenbestand sowie der Kotalmhütte stattgefunden. Verantwortlich für die rasche Ausbreitung des Brandes waren anhaltend starke Südwinde mit bis zu 28km/h - 7,7 m/s aus Richtung Südsüd-West Walchenseekessel die gewissermaßen vom Graseck aufgefangen wurden.

08:50 – 9:15 Uhr Eintreffen Libelle Flugpolizei Innsbruck mit BB 400, Briefing und sofortiger Löscheinsatz, Einsatzauftrag durch FliegE, Schaffung Riegelstellung Flammenübersprung Tal-Nordseitig Heckenbach/Jochberg. Wasserentnahme Kochelsee.

Beginn Löscheinsatz Bell 212-1, Einsatzauftrag durch FliegE, Schaffung Riegelstellung zur Eindämmung einer weiteren Brandausbreitung in Richtung Kochelsee/Siedlungsgebiet (Westen), Wasserentnahme Kochelsee. Eintreffen PHST Edelweiß 3 aus Roth mit sofortigem Löschauftrag Brandrandbereiche Schaffung Riegelstellung Flammenübersprung Tal-Nordseitig Heckenbach/Jochberg. Wasserentnahme Kochelsee. Zusatzauftrag, Bereitstellung als Rettungs-/Notfallhubschrauber.

Eintreffen PUMA Heli Austria mit Bumbi Pucket 3.500, Briefing und sofortiger Löscheinsatz, Einsatzauftrag durch FliegE, Schaffung Riegelstellung zur Eindämmung einer weiteren Brandausbreitung in Richtung Osten Kotalmplateau. Wasserentnahme Kochelsee.



11:00 Uhr Anforderung einer weiteren Bell 212 Heli Austria.

Bis in den späten Vormittag hinein war es durch die vorgegebene Löschtaktik möglich, eine weitere Brandausbreitung über die Riegelstellungen hinaus zu verhindern. Zu diesem Zeitpunkt herrschte jedoch immer noch starker Südwind, was bedeutete, dass eine Aufnahme des Wassers am Kochelsee und ein Transport zur Feuerstelle im Leebereich stattfinden musste und die Hubschrauber deshalb nur eine sehr geringe Steigleistung aufbringen konnten. Aus diesem Grund wurde entschieden, die Aufnahme des Löschwassers zur weiteren Flächenbrandbekämpfung bis auf weiteres vom Walchensee aus durchzuführen. Der Walchensee ist zwar etwas weiter entfernt jedoch höher gelegen, wodurch die Hubschrauber im Einsatzgebiet nur noch gering an Höhe gewinnen mussten und dadurch schnellere Rotationszeiten erzielt werden konnten.

11:30 Uhr Wegen günstigerem Höhenprofil (dadurch schnellere Rotationen) Auftrag durch FliegE an eingesetzte Löschhubschrauber, Wasserentnahme bis auf weiteres Walchensee. Libelle verbleibt am Kochelsee für Bekämpfung Brandbereiche West-Nordwest (Heckenbach/Jochberg). Eintreffen PHST mit Edelweiß 2, EOS Maschine mit sofortigem Einsatzauftrag der Wärmebilderkundung. Bildübertragung mittels PeliBox zur Flugeinsatzleitung. Löschhubschrauber erhalten direkte Löschbereiche zugewiesen.

12:15 – 12:30 Uhr Eintreffen BUPol mit SuperPuma für Semat 1500 und EC 155 für Semat 900. Briefing und sofortiger Löscheinsatz. Auftrag durch FliegE, maximale Wasserausbringung auf Brandherd bis Einsatzende.

Eintreffen Bell 212-2 mit BB 1400, Briefing und sofortiger Löscheinsatz Brandbekämpfung Fläche.

13:15 – 15:15 Uhr Einsatzende für Libelle Flugpolizei

durch angeforderte Rückverlegung wegen Primäreinsatzanforderung nach Innsbruck. Auftrag FliegE an alle Löschhubschrauber zur Koordinierung gezielter Löschflüge durch EOS-Hubschrauber.

Ankunft CH 53 GE der Luftwaffe aus Laupheim für Semat 5000, Briefing und sofortiger Löscheinsatz mit Auftrag der maximalen Wasserausbringung auf Brandherd bis Einsatzende.

17:00 – 17:30 Uhr Einsatzende für alle Löschhubschrauber mit Beginn der Dunkelheit. Alle eingesetzten LFZ werden durch FliegE für 02.01.2017 um 08:00 Uhr zum Landeplatz beordert.

Sichtungsflug zur Lagebeurteilung durch ÖEL, LRA, Einsatzleiter FW, Einsatzleiter Bergwacht und Abschnittsleiter Flugeinsatz. Planung eines möglichen Einsatzes von Bodenkräften für den Folgetag.

Landeplatz wird durch die Flughelfer Gruppe zum provisorischen Übernachtungsplatz für Bell 212 -1 und 2 eingerichtet, Bewachung ist durch die Feuerwehr Kochel sichergestellt.

Tag 2 – 02.01.2017

07:00 Uhr Lagebesprechung ÖEL und Eintreffen Flughelfergruppe am Landeplatz. Benennung Tango 1 (Flugbewegungen), Tango 2 (Organisation) am Landeplatz durch FliegE.

Auftrag 1. Flughelfergruppe: Einrichten und Sichern des vorgegebenen Lande-/Absprungplatzes und Schaffung Einsatzbereitschaft ab

08:00 Uhr für ankommende Hubschrauber.

Auftrag 2. Flughelfergruppe: Betreiben des Lande-/Absprungplatzes und Koordination Hubschrauberbewegungen An-/Abflüge am Landeplatz, Koordination der Hubschrauber Löscheinsätze.

Ankunft Beobachter SFSW, Briefing über Schadenslage im Lagezentrum durch FliegE und ÖEL. Verbringung zum Lande-/Absprungplatz.

08:00 Uhr Sichtungsflug zur Lagebeurteilung durch ÖEL, Einsatzleiter FW, Einsatzleiter Bergwacht und Abschnittsleiter Flugeinsatz mit Bell 212 – 1 Heli Austria, keine offenen Brandherde mehr. Entscheidung durch ÖEL, es werden keine Feuerwehr-Löschmannschaften in den



Brandbereich entsendet.

Keine offenen Brandherde mehr. Die massive Wasserausbringung am Vortag sowie Nachttemperaturen von bis zu minus 12 Grad haben das offene Feuer gewissermaßen „erfrieren“ lassen. Entscheidung der ÖEL, bedingt durch die extrem exponierte und steile Hanglage sowie den guten Löscherfolgen vom Vortag, es werden keine Feuerwehr-Löschmannschaften in den Brandbereich entsendet. Einsatzauftrag für alle eingesetzten Hubschrauber, maximale Wasserausbringung bis Einsatzende.

Einsatzauftrag für Bell 212-1 und 2 sowie Puma Heli Austria, SuperPuma BuPol mit Semat 1500 und CH 53 mit Semat 5000 durch FliegE, maximale Wasserausbringung auf Brandherd. Beginn Löscheinsatz.

09:00 Uhr Eintreffen PHST mit Edelweiß 2 und 3, EOS Maschine mit sofortigem Einsatzauftrag der Wärmebilderkundung. Bildübertragung mittels PeliBox zur Flugeinsatzleitung. PHST Edelweiß 3 mit sofortigem Löschauftrag.

09:45 Uhr Auftrag FliegE an alle LFZ zur Koordinierung Löschflüge durch EOS. Gezieltes Ablöschen größerer Glutnester durch PHST, Bell 212-1 und 2. Auftrag an Puma 1 und 2 sowie CH 53 maximale Wasserausbringung auf gesamte Brandfläche sowie Brandgrenzbereiche bis Widerruf.

13:00 Uhr Einsatzabbruch CH 53 GE wegen schlechter Wetterprognose in Laupheim, sofortige Rückverlegung nach Laupheim.

14:45 Uhr Einsatzabbruch BuPol SuperPuma wegen schlechter Wetterprognose für Oberschleißheim, sofortige Rückverlegung nach Oberschleißheim.

14:45 Uhr Wiederholung Einsatzauftrag durch FliegE an alle eingesetzten Luftfahrtzeuge (LFZ), maximale Wasserausbringung bis Einsatzende.

17:00 Uhr Einsatzende für alle Hubschrauber mit Beginn der Dunkelheit. Alle LFZ verlassen Einsatzbereich. Bell 212 -1 und EOS PHST werden durch FliegE für 03.01.2017 bis 08:00 Uhr zum Landeplatz beordert.

Einsatzende für die Flughelfergruppe Wolfratshausen, Rückverlegung nach Wolfratshausen.

Tag 3 – 03.01.2017

Erneut war das Wetter behilflich, bis zu minus 10 Grad und leichter Schneefall. Beim ersten morgendlichen Sichtungsflug konnte festgestellt werden, dass der in der Nacht eingesetzte Schneefall die restlichen Glutnester zwar nicht ablöschen konnte, der Funkenflug jedoch bedingt durch den Neuschnee zu keiner neuen Zündung schon gelöschter Brandbereiche geführt hat.

Es wurden weitere Löschflüge mit Bell 212 -1 mit BB 1400 unter Abwurfstellenuweisung auf die verbleibenden großen Glutnester durch PHST Edelweiß 2 EOS/Wärmebildkamera durchgeführt. Nach einem Sichtungsflug zur Lagebeurteilung durch ÖEL, Landratsamt und Einsatzleiter der Feuerwehr wurde das Ende der Lösch- und Kontrollflüge festgelegt.

Fazit

Die sofortige Entscheidung des örtlichen Einsatzleiters KBR Karl Murböck, massiv – mit bis zu neun Hubschraubern – schnellstmöglich Löschflüge mit maximaler Wasserausbringung durchführen zu lassen, ermöglichte die sehr rasche Eindämmung und das finale Niederschlagen des katastrophalen Brandes in kurzer Zeit.

Nur durch ein sofortiges Einbinden des Landratsamtes mit dem Ansprechpartner FÜGK vor Ort in der örtlichen Einsatzleitung ist eine zeitnahe und formal korrekte Alarmierung von fliegenden Einheiten / Löschhubschraubern möglich. Der Faktor „Vorlaufzeit“ ist wesentlich für den tatsächlichen und operativen Löscheinsatz von Hubschraubern im Einsatzgebiet.

841 Hubschrauber-Abwürfe/Rotationen mit insgesamt knapp 1,4 Mio. Liter Wasser. An beiden Tagen waren für die Hubschraubereinsatz-Koordination jeweils 14 Feuerwehr-Flughelfer aus den Feuerwehren Wolfratshausen, Lenggries, Benediktbeuern, Kochel, Bichl und Schlehdorf im Einsatz.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit Tirol/Bayern, der Flugpolizei Innsbruck und mit dem privaten Hubschrauberunternehmen Heli Austria, hat bei diesem Einsatz mustergültig und hervorragend funktioniert

Text- und Bildunterlagen: Kreisbrandinspektion, Flughelfergruppe und FÜGK Bad Tölz-Wolfrathausen



■ Evakuierung von 54.000 Personen in Augsburg

Am 20.12.2016 gegen 16:00 Uhr wurde der Einsatzleitdienst der Berufsfeuerwehr Augsburg zu einem Kampfmittelfund in die Jakoberstraße gerufen. Bei Bauarbeiten zu einer Tiefgarage wurde von einem Bagger eine Luftmine HC 4000 (Fliegerbombe mit 1.814,40 kg Gesamtgewicht) aufgefunden.

Vom Kampfmittelräumdienst wurde ein Evakuierungsradius von 1.500 m festgelegt. Im Evakuierungsgebiet sind 54.356 Bürgerinnen und Bürger gemeldet, sie leben in 32.021 Haushalten. Es befinden sich ein Krankenhaus, mehrere Alten- und Wohnheime, mehrere Gewerbeobjekte, ein Busbahnhof mit über 100 Bussen mit Verkehrsleitstelle, ein

Fernheizkraftwerk sowie die Berufsfeuerwehr Augsburg mit der Integrierten Leitstelle darin.

Am 20.12.2016 gegen 19:00 Uhr wurde durch den Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, Ordnungsreferent Dirk Wurm, den Leitenden Branddirektor Frank Habermaier gemeinsam mit der Polizei im Polizeipräsidium Schwaben Nord, der Evakuierungstag auf den 25.12.2016 und der Evakuierungszeitraum von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr festgelegt. Eine Entschärfung wurde für die frühen Nachmittagsstunden vorgesehen. Eine kontrollierte Sprengung konnte nicht stattfinden, im Umkreis von 500 m wären alle Gebäude dem Erdboden gleich gemacht worden.

Ab den frühen Morgenstunden des 21.12.2016 wurden in der FüGK umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen für die Informationen der beteiligten Behörden und Dienststellen sowie die Evakuierungsmaßnahmen und allen damit zusammenhängenden Tätigkeiten ausgearbeitet.

Eine erste Pressekonferenz wurde für 12:00 Uhr vorgesehen. Es folgten tägliche Pressekonferenzen bis nach der Entschärfung. Die Einsatzstellensicherung wurde durch die Polizei und eine private Sicherheitsfirma übernommen, später wurde die Einsatzstelle zusätzlich mit über 200 sogenannten „Big Packs“ gesichert.

Vorbereitende Maßnahmen hinsichtlich der Gasversorgung, Heizkraftwerk und ÖPNV wurden erörtert. Z.B. wurden die Bäche in der Sperrzone auf eine Restwassermenge reduziert, der Zugverkehr wurde während der Entschärfung auf die südlichen Gleise (geschützt durch 2 Lärmschutzwände) umgeleitet und auf 20 km/h begrenzt. Eine Gas-Hochdruckleitung wurde abgesperrt. Wasser wurde um die Fundstelle herum abgestellt. Unterkünfte für Evakuierte wurden festgelegt u.a. auf der Messe, der WWK Arena sowie in Schulen.



Das Evakuierungsgebiet wurde in 32 Evakuierungssektoren aufgeteilt. Evakuierungskarten wurden vom Geodatenamt erstellt. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden Wurfzettel mehrsprachig gedruckt und über Verteildienste an die Haushalte verteilt.

Das Bürgertelefon wurde durch das Callcenter Augsburg der Dialog Factory (der AZ) unterstützt. Auf der Homepage der Stadt Augsburg wurden FAQs zur allen Fragen rund um die Evakuierung eingestellt.

Insgesamt wurde über Facebook 60 Posts abgesetzt. Mit einer Reichweite von über 20.000 Usern. Alleine die Meldung der Entschärfung hatte über 33.000 User, eine Facebook-Veranstaltung „Willkommen im Warmen“ wurde sehr erfolgreich angenommen. Hier konnten Bürger den betroffenen Personen Unterkünfte anbieten. Knapp 200 Beiträge wurden auf dieser Seite gepostet. Über Twitter wurden ca. 80 Tweets abgesetzt. Diese wurde ca. 80-mal retweetet. Über WhatsApp wurden 4.000 Abonnenten informiert; 400 nutzen diesen Kanal für konkrete Rückfragen.

Das städtische Onlineportal zählte alleine am Evakuierungstag 170.000 Besucher. Insgesamt verzeichneten die Sonderseiten zur Evakuierung 300.000 Seitenaufrufe. Der Liveticker wurde am 25.12.2016 76.000-mal aufgerufen. Für den 25.12.2016 wurde ab 7:00 Uhr im Kongress am Park ein Pressezentrum eingerichtet. Um 9:00 Uhr, 11:30 Uhr und um 15:00 Uhr wurden jeweils Pressekonferenzen abgehalten. Evakuierungs-Durchsagen von Feuerwehr und Polizei wurden am 25.12.2016 ab 8:00 Uhr durchgeführt. Durch die gute Pressearbeit und das Verbreiten durch die Medien meldeten sich „nur“ knapp unter 1.000 Mitbürgerinnen und Mitbürgern in den Notunterkünften. Die bereitgestellten Betten für evakuierte Mitbürger wurden jedoch nicht gebraucht.

Das Krankenhaus Vincentinum sowie mehrere Altenheime wurden bereits bis zum 24.12.2016 evakuiert. Die Stadtwerke (Busse und Straßenbahnen) fuhren kostenfrei am Evakuierungstag nach Ferienplan. Ab 8.00 Uhr ging es nur noch stadtauswärts. Die Fahrzeuge hielten nicht nur an den Haltestellen, sondern überall, wo Menschen in Gruppen und Gepäck standen. Während der Entschärfung wurde der Fahrbetrieb im Stadtgebiet endgültig eingestellt. Die Not-ILS in München war als Rückfallebene einsatzbereit, um im Notfall sofort einspringen zu können.

Um 12:10 Uhr waren schon alle Sektoren durch die Einsatzkräfte kontrolliert und für „evakuiert“ erklärt. Wenige Liegendtransporte wurden noch abschließend durchgeführt. Die Entschärfung begann um 15:00 Uhr. Der Brandschutz wurde auch während der Entschärfung durch vier Löschzüge sichergestellt. Gemeldet wurden evtl. Brände durch FW-Beobachter auf Hochhäusern und den aktiven Brandmeldeanlagen. Es kam jedoch während dieser Zeit weder zu einem BMA-Alarm noch zu einem Einbruchsalarm. Auch im Nachgang wurden keine Einbrüche gemeldet.

Ein angefordertes Wasserschneidegerät aus Darmstadt, als Rückfall-ebene, wenn ein Herausdrehen der Zünder nicht möglich gewesen wäre, kam zur Entschärfung nicht zum Einsatz. Die erfolgreiche Entschärfung dauerte ca. 3,5 Stunden.

Eingesetzte Einsatzkräfte am Einsatzabschnitt Evakuierung:

Feuerwehren: 805

Polizei: 751

Rettungsdienst inkl. Betreuung: 852

THW: 73

Gesamt Einsatzkräfte: 2.481

Eingesetzte Fahrzeuge:

Rettungsdienst: 307

Feuerwehr: 117

Insgesamt: 424

Insgesamt ca. 4.000 eingesetzte Einsatzkräfte

Kommunikation ist alles Tagesseminar „Grundlagen der Kommunikation“

Im Oktober, November und Dezember 2016 konnte die Jugendfeuerwehr Bayern in Parsdorf, Hepberg und Hallstadt jeweils ein Tagesseminar „Grundlagen der Kommunikation“ für ehrenamtlich Tätige in den Jugendfeuerwehren mit dem Referenten Christian Glas anbieten.

„Ein Mensch kann nicht nicht kommunizieren.“ Diesen Satz kennt wohl jeder. Doch was das genau heißt, konnten insgesamt 32 Personen bei den Tagesseminaren herausfinden. Neben theoretischen Grundlagen, wie die Grundkomponenten der Kommunikation, Innen- und Außenwirkung, wurden auch unterschiedliche Kommunikationsmodelle erläutert. So wurde zum Beispiel erklärt, wodurch es zu Missverständnissen und Konfliktsituationen zwischen Menschen kommt und wie diese am besten vermieden werden können. Durch praktische Übungen konnten die Teilnehmer/-innen immer wieder einen Bezug zu ihrem Alltag und der Feuerwehr herstellen. Christian Glas ist neben seiner Tätigkeit als Referent auch noch als First Responder Chiemsee Nord und Sprecher

„PSNV“ für die Feuerwehren in Stadt und Landkreis Rosenheim tätig. Er bringt daher viel Erfahrung aus dem Feuerwehralltag mit und schafft es dadurch das scheinbar trockene Thema anschaulich und informativ zu vermitteln. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren durchweg positiv. Sie lobten die spontane Art des Referenten auch auf individuelle Beispiele einzugehen und somit immer wieder einen Bogen zu den Erfahrungen der Teilnehmer/-innen zu schlagen.

Die Jugendfeuerwehr Bayern bedankt sich bei Christian Glas für die Durchführung der Tagesseminare und vor allem bei den Feuerwehren, die ihre Feuerwehrhäuser als Tagungsorte zur Verfügung gestellt und die hervorragende Organisation und Verpflegung vor Ort übernommen haben.

Text: JF Bayern

Packt den Koffer ...es geht zum Erlebniswochenende der Jugendfeuerwehr Bayern

Mit Unterstützung des Bayerischen Jugendrings konnte die Jugendfeuerwehr Bayern 2016 insgesamt vier Erlebniswochenenden anbieten. 3 x hieß es „Gurte an, Helme auf...“ Es ging zum Klettern auf die Burg Feuerstein in Ebermannstadt im Landkreis Forchheim und 1 x wurden die Fahrradhelme ausgepackt und in die Pedale getreten. Es ging zum Mountainbike Fahren nach Babenhausen im Unterallgäu.

Im April, Mai und Oktober 2016 konnten die Jugendgruppen auf der Burg Feuerstein ein Kletterwochenende erleben. Im Vordergrund dieses Wochenendes stand natürlich die Teambildung. Es sollte im Team zusammengearbeitet, Verantwortung für sich und andere übernommen und die eigenen Grenzen getestet werden. Aber auch die sportliche Herausforderung und der Spaß kamen an diesem Wochenende nicht zu kurz. Manche Übungen waren wirklich nichts für schwache Nerven. So sollten die Teilnehmer/-innen zum Beispiel beim Klettern Gegenstände weiterreichen oder zu weit klettern. Noch spannender wurde es, als die Jugendlichen bei einer Aufgabe ohne Hände und danach sogar mit verschlossenen Augen klettern sollten.

Im Oktober 2016 konnte eine Jugendgruppe aus Bayern in Babenhausen ein Mountainbike-Wochenende erleben. Neben den sportlichen Aktivitäten des Radfahrens und des Kletterns im Hochseilgarten, standen auch bei diesem Erlebniswochenende die Zusammenarbeit im Team, das Testen der Grenzen und die Übernahme von Verantwortung im Mittelpunkt.

Die Erlebniswochenenden waren für alle ein voller Erfolg. Die Mädels

und Jungs hatten viel Spaß und konnten so manches dazu lernen.

Auch im Jahr 2017 bietet die Jugendfeuerwehr Bayern wieder Erlebniswochenenden an. Sie werden rechtzeitig auf der Homepage und auf der Facebook-Seite der Jugendfeuerwehr Bayern veröffentlicht.

Text: JF Bayern

Bilder: Klettern: Matthias Endres, Jugendfeuerwehr Rohrbach
Mountainbike: Jugendfeuerwehr Pommelsbrunn



Weiden 2017

12. Landes-Jugendfeuerwehrtag



20. Landesausscheidung im Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr



Terminvorschau

12. Landes-Jugendfeuerwehrtag in Weiden

Vom 15.06. bis 17.06.2017 findet in Weiden in der Oberpfalz der 12. Landes-Jugendfeuerwehrtag und die 20. Landesausscheidung im Bundesbewerb der DJF statt.

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren und die Teilnehmer/-innen und Besucher/-innen können sich auf drei spannende und abwechslungsreiche Tage freuen. Am Donnerstag findet auf dem Marktplatz ein Benefizkonzert der Big Band der Bundeswehr statt. Am Freitag steht dann das Training für die 20. Landesausscheidung im Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr an, bevor es am Samstag dann zum eigentlichen Wettbewerb kommt. Am Nachmittag kommt dann die Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Bayern zusammen.

Nähere Informationen zum Landes-Jugendfeuerwehrtag, zum Wettbewerb und zum Rahmenprogramm findet ihr unter www.jf-bayern.de.

5.207 für 1 gemeinsames Ziel

Nachwuchspreis der Jugendfeuerwehr

Wie gewinne ich möglichst viele neue Mitglieder für meine Jugendfeuerwehr?
Wie machen das eigentlich andere Jugendfeuerwehren?

Wer hat sich diese Frage noch nicht gestellt?

Um genau hierfür eine Plattform zu bieten, ruft die Jugendfeuerwehr Bayern den Nachwuchspreis für Mitgliedergewinnung aus.

Die 5.207 Jugendfeuerwehren in Bayern haben alle das gleiche Ziel – Mitglieder für ihre Jugendgruppe zu gewinnen. Um möglichst viele Möglichkeiten dazu zu sammeln, können alle Orts-Jugendfeuerwehren in Bayern bis zum 18.06.2017 ihre Mitgliedergewinnungs-Strategien an das Jugendbüro unter jugendbuero@jf-bayern.de senden.

Die eingesandten Beiträge werden dann ab dem 25.06.2017 auf der Homepage und dem Facebook-Auftritt der Jugendfeuerwehr Bayern veröffentlicht. Der Sieger des Nachwuchspreises wird durch eine Abstimmung auf Facebook bis zum 16.07.2017 ermittelt.

Nähere Infos zum Nachwuchspreis und dem Ablauf unter: www.jf-bayern.de

Save the Date



Die Autos stehen bereit und warten auf euch bei den Aktionstagen Verkehrssicherheit

Hinweise zur Feuerwehrverwaltungssoftware MP-FEUER der Fa. MP-SOFT-4-U Verwaltung von Kinderfeuerwehren

In Bayern gibt es mittlerweile schon eine Vielzahl von Kinderfeuerwehren in den Feuerwehrvereinen. Voraussichtlich ab Mitte des Jahres 2017 können durch eine Änderung im BayFwG die Kinderfeuerwehren auch der gemeindlichen Einrichtung Feuerwehr zugeordnet werden.

Bei Feuerwehren, die bereits die Feuerwehrverwaltungssoftware MP-FEUER nutzen, kann die Kinderfeuerwehr wie folgt verwaltet werden:

Programmversion „MP-FEUER 2014 & 2016“

Unter > Einstellungen > Stammdaten > Jugend kann vom Administrator zusätzlich die Einheit „Kinderfeuerwehr“ angelegt werden. Diese neue Einheit kann dann in den Jugendstammdaten allen Kindern zugeordnet werden.

In allen Auswertungen kann auf das Feld „Einheiten“ ausgewertet werden, so dass jeweils gewählt werden kann, ob die Auswertung mit oder ohne die Kinderfeuerwehr erstellt wird.

Zusätzlich könnte die Kinderfeuerwehr auch als separate Abteilung

angelegt werden, falls hierfür eigene Zugriffsberechtigungen (z.B. nur für den Kinderfeuerwehr-Betreuer) gewünscht werden.

Hinweis: Bis zur Klärung mit der DJF wird die Einheit „Kinderfeuerwehr“ in der DJF-Jahresstatistik 2016 automatisch der Rubrik „Jugendfeuerwehr“ zugeordnet.

Programmversion „MP-FEUER 2017“

Die Fa. MP-SOFT-4-U plant im Sommer 2017 die neuen Versionen MP-FEUER-Profi 2017 und MP-FEUER-Jugend 2017 zu veröffentlichen. In diesen wird es dann einen neuen eigenen Menüpunkt „Kinder“ für die Kinderfeuerwehr (analog zur Jugendfeuerwehr) geben. Auch für die Kleiderkammer und Übungsverwaltung der Kinderfeuerwehren wird ein neuer Bereich integriert werden.

Hinweis: Eine entsprechende Datenübernahme der bisherigen Kinder (über die Einheit „Kinderfeuerwehr“) aus dem Bereich Jugendstammdaten wird möglich sein.

■ Neue Atemschutzgeräteträgerinnen für den Landkreis Regensburg

Im Landkreis Regensburg sind Frauen schon seit vielen, vielen Jahren fest in der Feuerwehr integriert. 18 % der aktiven Dienstleistenden sind Damen. Dieser Wert liegt weit über dem bayernweiten Durchschnitt. Egal ob bei Ausbildungen oder Einsätzen, die Frauen sind bei allen Aktivitäten live und an vorderster Front dabei. Dies zeigte auch der letzte Atemschutzlehrgang im Landkreis Regensburg.

Allein aus dem KBI-Bereich Nord waren von 21 Teilnehmern 9 Damen. Diese legten, wie ihre männlichen Kollegen, nach 25 Ausbildungsstunden die schriftliche und praktische Prüfung ab.

Ausbilder Kreisfachberater Atemschutz Rainer Stadlbauer und Kreisfrauenebeauftragte Daniela Stadlbauer sind sehr stolz auf 9 neue weibliche „Speerspitzen“ im Atemschutzeinsatz zählen zu können.



■ Neuerung bei der Ehrenamtskarte

Mittlerweile besitzen über 120.000 Menschen, die sich in den verschiedensten Bereichen ehrenamtlich engagieren, eine Bayerische Ehrenamtskarte. Derzeit bieten rund 5.000 Akzeptanzpartner aus der Privatwirtschaft, den Kommunen und des Freistaats besondere Vergünstigungen in ganz Bayern an. 81 der 96 Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern haben die Karte inzwischen eingeführt. Auch, und gerade im Feuerwehrbereich, erfreut sich die Ehrenamtskarte wachsender Beliebtheit.

Im Rahmen der Ehrenamtsförderung, für die sich der LFV Bayern in den letzten Jahren in verschiedenen Bereichen mit Erfolg eingesetzt hat und weiter einsetzt (wir dürfen hier nur an die Freiplatzregelung im Feuer-

wehrerholungsheim erinnern) hat sich unser Vorsitzender im Herbst des vergangenen Jahres bei verschiedenen politischen Mandatsträgern und insbesondere auch gegenüber Ministerpräsident Seehofer dafür stark gemacht, dass der Anwendungsbereich der Ehrenamtskarte, soweit es staatliche Einrichtungen betrifft, für unsere ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden ausgeweitet wird.

Dieser Einsatz wurde nunmehr von Erfolg gekrönt, da seit dem 01.01.2017 alle Inhaber der Bayerischen Ehrenamtskarte freien Eintritt in die vom Freistaat Bayern verwalteten Schlösser und Burgen erhalten.



■ Millioneninvestitionen im Gästehaus und Restaurant St. Florian in Bayerisch Gmain

Am 30.10.2016 wurde der Betrieb vorübergehend geschlossen und bereits am 31.10.2016 war Baubeginn für umfangreiche Renovierungen, die größtenteils schon nach sieben Wochen abgeschlossen werden mussten. Ein „sportlicher“ Zeitplan wurde aufgestellt und trotz einiger Probleme auch eingehalten. Der Freistaat Bayern und der Verein Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V. werden mehrere Millionen investieren, um die vielen notwendigen Investitionen zu realisieren. In nur sieben Wochen wurden neben vielen kleineren Renovierungen

- im Haus Lattenberg 26 neue Bäder eingebaut und die Personal- etage renoviert,
- die gesamte Brandmeldeanlage erneuert,
- das ehem. Florianistüberl in einen Buffetraum umgebaut,
- Theke, Schankanlage und Buffet eingerichtet sowie
- 110 neue Zimmertüren eingebaut.

Als größte Baumaßnahme wurde im November auch mit der Kompletterneuerung der Küche begonnen. Das Kellergeschoß in dem sich die Küche befindet, wurde dazu komplett entkernt und wird derzeit von Grund auf erneuert. Diese Maßnahme wird bis Mitte Mai andauern. Die Gäste werden in dieser Zeit aus einem Küchenzelt im Innenhof versorgt.

Die gesamten Renovierungsarbeiten werden rund 4,5 Mio. EUR ausmachen, wovon der Verein Feuerwehrerholungsheim rund 1,5 Mio. EUR trägt und den Rest der Freistaat Bayern finanziert. Für die Planung und Bauleitung ist das Staatl. Bauamt verantwortlich, welches von sieben Fachplanungsbüros unterstützt und beraten wird.

Vertreterversammlung

Im Januar 2017 wurde das größte Gremium des Vereins Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V., die Vertreterversammlung, nach Bayerisch Gmain eingeladen. Auch bei dieser Versammlung wurde über die abgelaufenen und noch laufenden Baumaßnahmen berichtet. Als wichtigster Tagesordnungspunkt standen die Neuwahlen des 1. und 2. Vorsitzenden, sowie des Schatzmeisters auf dem Programm. Die bisherigen Amtsinhaber wurden von der Vertreterversammlung mit überwältigenden Wahlergebnissen in ihren Ämtern bestätigt und wieder gewählt. Außerdem wurde der Schriftführer, Ehrenkreisbrandrat Waldemar Knott, vom 1. Vorsitzenden Heinrich Waldhutter für seine 20-jährige Tätigkeit mit der Ehrenplakette des Vereins Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V. ausgezeichnet.

Pächterfamilie Zeif übernimmt die Gastronomie

Am 22.12.16 wurde das Pächterehepaar Petra und Rudi Zeif jr. als neue Pächter im Gästehaus St. Florian begrüßt und der Pachtbetrieb offiziell übergeben. 1. Vorsitzender Heinrich Waldhutter übergab den symbolischen Haustürschlüssel und wünschte der neuen Pächterfamilie Zeif samt Personal eine erfolgreiche Arbeit für unsere gemeinsamen Gäste.

Bis auf die Küche sind inzwischen alle Renovierungen abgeschlossen und unseren Gästen stehen alle Einrichtungen und Neuerungen wieder uneingeschränkt zur Verfügung. Ein herzlicher Dank gilt dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr für die Unterstützung dieser Maßnahme und die Bereitstellung der Haushaltssmittel sowie dem Staatlichen Bauamt Traunstein für die Planung und Bauleitung.

■ Grisu hilft! bei der Fa. Aumüller auf der Feuertrutz in Nürnberg

Grisu hilft! war im Februar auf der Feuertrutz in Nürnberg präsent. Die Fa. Aumüller hat dazu die Möglichkeit geboten auf dem Gemeinschaftsstand der Firmen Aumüller und ECO das Feuerwehr-Hilfsprojekt zu präsentieren.

Herr Meierbeck, Initiator und Gründer von Grisu hilft! durfte vor Ort Grisu's verkaufen und damit Spenden einsammeln, sowie Kunden und Interessenten das Hilfsprojekt vorstellen. Dabei sind über den Verkauf 218,00 EUR an Spenden für das Sonderkonto Hilfe für Helfer zusammengekommen. Die Fa. Aumüller hat diesen Betrag auf 500,00 EUR aufgestockt! Herzlichen Dank!

Frau Meinzer, Geschäftsführerin der Fa. Aumüller GmbH dazu: „Grisu, der kleine Drache, gehört einfach zur Feuerwehr und ist damit der perfekte Botschafter. Es freut uns sehr, wenn wir dieser tollen Aktion eine Präsen-

tationsfläche bieten können und unterstützen diese auch gerne mit! Grisu hilft! und wir helfen mit!“

Aufgrund der großen Nachfrage gibt es jetzt auch den Grisu in XXL in einer limitierten Auflage von 200 Stück, wie auf dem Foto zu sehen. Weitere Details siehe beiliegendes Bestellfax bzw. unter www.grisuhilft.de.



IMPRESSUM | Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV Bayern e. V. | Redaktion: Alfons Weinzierl | Uwe Peetz, LFV Geschäftsstelle, Carl-von-Linde-Straße 42, 85716 Unterschleißheim, Tel: 089 388372-0, Fax: 089 388372-18, Homepage: www.lfv-bayern.de, E-Mail: geschaefsstelle@lfv-bayern.de | Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über. | **Redaktionsschluss für „Florian kommen“ Nr. 113 ist der 27.05.2017. Veröffentlichung Juni 2017.** V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl | Satz und Layout: Johanna Rauch | Repro und Druck: Druckerei Schmerbeck GmbH, Tiefenbach.